



WIRTSCHAFT REGIONAL

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER IN DER REGION

WWW.WIRTSCHAFT-REGIONAL.NET

03 | 2022 | EUR 8,50 | 44861



syngenta®

LEADERS TALK:

**Dr. Heike
Köhler**

Press **Medien**
Verlag | Druckerei | Agentur



OFFSETDRUCK - Der Allrounder.
DIGITALDRUCK - Der Spezialist.
VEREDELUNGEN - Für das Image!

**Fordern Sie jetzt Ihr
persönliches Druckangebot an**

...

05231 98100-16



Nachhaltiges Büro:

mit R&M wird der
Arbeitsplatz

„grüner“

“Wir machen nachhaltige
Büroeinrichtungen bezahlbar.”
So schön kann nachhaltig sein.



BÜRO- UND DESIGNMÖBEL

Benzstraße 9
48488 Emsbüren
Tel. 0152 02354312

info@rm-bueromoebel.de
www.rm-bueromoebel.de

„Erfolgsfaktor Familie“: Unternehmensnetzwerk wächst auf 8.000 Mitglieder

Bundesministerin Spiegel und DIHK-Präsident Adrian: Familienfreundlichkeit wird für Unternehmen immer wichtiger.

Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ wächst stetig und begrüßt mit dem Bocholter Unternehmen Rose Bikes GmbH sein 8.000stes Mitglied. „Erfolgsfaktor Familie“ unterstützt mit seinen kostenfreien Angeboten vor allem kleine und mittlere Betriebe bei der praktischen Umsetzung einer familienfreundlichen Personalpolitik. Der kontinuierliche Mitgliederzuwachs zeigt, dass immer mehr Unternehmen in Deutschland familienfreundliche Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten schaffen und dabei selbst von einer krisenfesten Personalpolitik profitieren.

Bundesfamilienministerin Anne Spiegel:

„Familienfreundlichkeit erweist sich in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels für Unternehmen immer stärker als Wettbewerbsvorteil. Denn viele Mütter wünschen sich mehr Zeit für den Beruf, viele Väter mehr Zeit für die Kinder. Wer Arbeitsplätze bietet, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, ist attraktiver für junge Fachleute. Im Ergebnis profitieren beide Seiten: die Unternehmen genauso wie ihre Beschäftigten.“

Peter Adrian, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK):

„Unternehmen, die Frauen und Männern gute Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie machen, profitieren stark im Ringen um Fachkräfte. Und sie nutzen das Fachkräftepotenzial, das in der Erwerbsbeteiligung von Frauen steckt.“

Auch für die Rose Bikes GmbH ist die Fachkräftegewinnung und -sicherung ein zentrales Thema und der Beitritt zum Netzwerk verbunden mit der Erwartung, neue Impulse für eine lebensphasenorientierte Personalpolitik zu gewinnen. „Uns ist es wichtig, den Erfahrungsaustausch im Netzwerk zu haben und über Best Practices Anregungen zu bekommen. So möchten wir unsere Beschäftigten in ihren jeweiligen Lebensphasen noch besser unterstützen, wenn

es beispielsweise um den Wiedereinstieg nach der Elternzeit oder auch um die Pflege von Angehörigen geht“, sagt Stefanie Rose, Geschäftsführerin von Rose Bikes. Zu den bereits etablierten Maßnahmen gehören bei Rose Bikes je nach Unternehmensbereich mobiles Arbeiten und flexible Arbeitszeitrahmen sowie die Möglichkeit eines Lebensarbeitszeitkontos. „Wenn Beschäftigte etwa planen, in Rente zu gehen, können sie über dieses Lebensarbeitszeitkonto frühzeitig Zeiten sammeln, die sie dann einsetzen können, um einen flexiblen Übergang zu gestalten“, führt Stefanie Rose aus. „Eine Herausforderung sind die Vereinbarkeitsangebote für Mitarbeitende, die in den Rose Stores arbeiten und an Öffnungszeiten gebunden sind. Aber auch hier gibt es Lösungen“, erklärt die Geschäftsführerin.



STRANDKÖRBE | GARTENMÖBEL | SONNENSCHIRME | GRILLS

SCHON HEUTE IN DIE GARTEN SAISON 2022 STARTEN UND TRENDS SICHERN!

In unserer Strandkorb-Manufaktur in Bielefeld fertigen wir Ihren Traum-Strandkorb. Gerne beraten wir Sie ganz individuell und ausführlich. Bis bald bei Ihrem **SonnenPartner®!**

Die **Schatztruhe**
Sommermöbel-Manufaktur & Ihr Grill-Spezialist

Detmolder Straße 627 | 33699 Bielefeld | Tel 0521. 92 60 60

📍 www.mein-sonnenpartner.de 📱

Wir sind für Sie da von Mo. – Fr. 9 – 18.30 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

/// Immer informiert sein:

Melden Sie sich jetzt zu unserem kostenlosen Newsletter unter www.wirtschaft-regional.net/newsletter an.

INHALTSVERZEICHNIS

/// RECHT | STEUERN | FINANZEN

- 10 Neuer Work Space mit Tradition
- 12 Neuer Kapitalgeber für mittelständische Firmen
- 15 Sich für das Lieferkettengesetz wappnen
- 16 Titulierte Forderung realisieren
- 18 Krank oder nur krankgeschrieben?

/// TITELTHEMA

- 20-25 Im Gespräch mit Dr. Heike Köhler

/// MARKETING | DRUCK

- 26 Erfolgreiche Partnerschaft
- 28 Christian Terhechte: Bis zu 50 Prozent weniger CO₂
- 30 Mehrweg ist Zukunft
- 31 Das Netzwerk Lippe landet im Arbeitgeberranking des Magazins stern auf Platz Eins aller Dienstleister bundesweit
- 32 Bereit für den Messeneustart: Neue Möglichkeiten bei gewohnter Stärke
- 33 Staatssekretär Schrödter zu Besuch bei Mitsubishi HiTec Paper

/// IKT | OFFICE

- 34 Was macht eine App erfolgreich?
Oder: Warum gute Usability bei Apps wichtig ist.
- 36 Edge Computing im Schatten der Cloud
- 38 Ihr Büro als Visitenkarte eines modernen Unternehmens
- 39 Orte für Neues Arbeiten.
- 41 Hofmann – Mein Büro.

/// FOCUS

- 05 FMB 2022 wird um vier Wochen vorverlegt
- 08 KI in der Produktion

/// RUBRIKEN

- 04 Impressum
- 06 Regionalgeflüster
- 42 Firmenkontakte

Verlag und Herausgeber

Press Medien GmbH & Co. KG
Richthofenstraße 96 · 32756 Detmold
Tel.: (0 52 31) 98 100-0 · Fax: -33
www.wirtschaft-regional.net

Redaktion und Anzeigen

Peer-Michael Preß (verantwortlich)
Tel.: (0 52 31) 98 100-17
m.press@wirtschaft-regional.net

Mitarbeiter der Redaktion

Jutta Jelinski
Tel.: (0 52 31) 309 100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Pressemitteilungen bitte an
redaktion@wirtschaft-regional.net

Gekennzeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigen

Ines Heuer
Tel.: (0 52 31) 98 100-20
i.heuer@wirtschaft-regional.net

Melanie Meise
Tel.: (0 52 31) 98 100-19
m.meise@wirtschaft-regional.net

Anzeigenpreisliste Nr. 30/Januar 2022

Druck

Press Medien · www.press-medien.de

Erscheinungsweise

12 Hefte kosten jährlich im Abonnement 24,00 Euro netto. Das Abonnement läuft über ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn nicht spätestens drei Monate vor dem Ablauf des Abonnement gekündigt wird. Erfüllungsort und Gerichtsstand Lemgo. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

FMB – ZULIEFERMESSE MASCHINENBAU

FMB 2022 wird um vier Wochen vorverlegt

Die FMB – Zuliefermesse Maschinenbau 2022, ursprünglich und wie jedes Jahr für die zweite Novemberwoche terminiert, wird um vier Wochen vorverlegt – auf den 12. bis 14. Oktober 2022. Grund dafür ist die Vorverlegung der Messe SPS – smart production solutions auf eben den Termin, an dem die FMB geplant war.

Christian Enßle, Portfolio Manager FMB der Easyfairs GmbH: „Es gibt große inhaltliche Überschneidungen zwischen der SPS als internationaler Leitmesse und der FMB als Leistungsschau für die Nordhälfte

Deutschlands – insbesondere in den Bereichen Elektro- und Steuerungstechnik, Antriebstechnik und Automatisierungstechnik. Das sind die Kernbereiche der SPS und etwa ein Drittel der FMB-Aussteller ist direkt oder indirekt in diesen Technikfeldern tätig. Viele namhafte Anbieter stellen auf beiden Messen aus, und das möchten wir ihnen auch in diesem Jahr ermöglichen – nicht zuletzt, weil Weltmarktführer der Automatisierungs- und Steuerungstechnik hier in OWL zuhause sind und die Messe dank des Spitzenclusters it's OWL auch einen Blick in die Zukunft der Digitalisierung bieten kann.“

Dabei traf es sich gut, dass die Messe Bad Salzuflen mit dem 12. bis 14. Oktober einen guten Ausweichtermin anbieten konnte. Christian Enßle: „Von der Vorverlegung in den 'goldenen Oktober' profitieren, so meinen wir, Aussteller und Besucher gleichermaßen. Die Aussteller haben die Möglichkeit, auf beiden Messen Präsenz zu zeigen. Den Besuchern wird ein größeres Angebot an Automatisierungs-, Antriebs- und Steuerungstechnik präsentiert. Damit wird das Bild der Zuliefer-



industrie im Maschinenbau erst rund, zumal es sich hier um Innovationstreiber in Sachen Digitalisierung handelt.“

Im Folgejahr, so die Planung, soll die FMB – Zuliefermesse Maschinenbau wieder in der zweiten Novemberwoche, vom 08.–10.11.2023, in Bad Salzuflen stattfinden.

/// www.fmb-messe.de



Effiziente Maschinen für saubere Böden

Wir haben die Lösung für Ihr Reinigungsproblem.

Fordern Sie uns!

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER SIELHORST

Erhard Sielhorst

Nickelstraße 5 • 33415 Verl

Telefon 05246 3604

www.kaercher-center-sielhorst.de

Nachhaltigkeit: trans-o-flex stellt Dienstwagenflotte auf Elektroantrieb um

Der Expressdienst trans-o-flex hat für seine Flotte von mehr als 200 Dienstfahrzeugen im Januar die ersten beiden Autos mit Elektroantrieb in Betrieb genommen. „Wir haben uns entschieden, die komplette Dienstwagenflotte auf Fahrzeuge mit Elektroantrieb umzustellen“, sagte CEO Wolfgang P. Albeck. „Für uns ist das ein weiterer Schritt hin zu unserem Ziel, spätestens 2045 im gesamten Unternehmen CO2-neutral zu arbeiten.“ Im Lkw-Bereich sieht sich trans-o-flex laut Albeck nach verschiedenen Tests elektrisch angetriebener Zustellfahrzeuge derzeit noch gezwungen, im Wesentlichen an modernen Dieselantrieben festzuhalten. „Denn als Spezialist für Transporte von sensiblen Gütern, vor allem Arzneimitteln, werden unsere Anforderungen an Reichweite, Nutzlast und Kühlfähigkeit derzeit von E-Fahrzeugen noch nicht erfüllt. Wir testen immer wieder neue Modelle, aber bisher können wir diese maximal für ausgewählte, spezielle Touren einsetzen, ohne unser Leistungsversprechen zu gefährden.“ Die neue Dienstwagenregelung bei trans-o-flex sieht vor, dass ab sofort alle Mitarbeiter, die ein neues Fahrzeug erhalten.



📷 Klare Entscheidung für mehr Nachhaltigkeit: CEO Wolfgang P. Albeck freut sich über die ersten zwei Elektro-Dienstfahrzeuge von trans-o-flex. Ab sofort wird die gesamte Dienstfahrzeugflotte schrittweise auf E-Fahrzeuge umgestellt. - Foto: trans-o-flex

Deutschlands größte Mustergartenanlage“ blüht auf!

Pünktlich zu Ostern, an Karfreitag, den 15. April 2022, startet der Park der Gärten - Die Gartenschau in Bad Zwischenahn - in die neue Parksaison und bietet allen Interessierten ein unvergessliches Naturerlebnis: Frühlingsstimmung zum Osterfest mit Tausenden von Osterglocken und Tulpen. Bis zum 09. Oktober 2022 öffnet Deutschlands größte Mustergartenanlage dann täglich von 9:30 bis 18:30 Uhr für insgesamt 178 Tage ihre Tore. Zigtausend bunte Farbtupfer verwandeln den Park in ein wahres Blumenmeer. Rund 60.000 Frühjahrsblüher, darunter Tulpen, Narzissen und Zierlauch, Hornveilchen, Vergissmeinnicht sowie eine Vielzahl von Stauden wie Akelei oder Goldlack schmücken das Blumenband. Diese saisonal bepflanzten Beete (jeweils im März und Juni) umfassen gut 1.700 Quadratmeter und führen wie ein buntes Band durch den Park.



📷 Foto: Hans Jürgen Zietz

FHDW ist neuer Gold-Partner

Die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und die Wirtschaftsuni Paderborn+Höxter arbeiten in Zukunft noch enger zusammen. Die FHDW hat beim größten Unternehmensnetzwerk in der Region die Gold-Partnerschaft übernommen. Der Goldstatus ist die höchstmögliche Partnerschaftsoption bei den Wirtschaftsuni Paderborn+Höxter und beinhaltet Vereinbarungen über umfangreiche Marketingmaßnahmen – von gemeinsamen Mailings über Banner und Links auf der Homepage bis zu Präsentationsständen auf Veranstaltungen. „Wir freuen uns sehr über die Kooperation, weil die Fachhochschule ein uneinheimliches Know-how besitzt und dieses in einer hohen Qualität vermittelt. Unser Ziel ist, die Vernetzung zwischen der Hochschule und den Unternehmen zu intensivieren. Dafür wollen wir gemeinsame Marketingmaßnahmen und Events organisieren“, sagt Philipp Frahmke, Vorsitzender der Wirtschaftsuni Paderborn+Höxter.



📷 Von links: Philipp Frahmke, Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsuni Paderborn+Höxter, und Prof. Dr. Stefan Nieland, Präsident der Fachhochschule der Wirtschaft NRW, freuen sich auf die gemeinsamen Projekte. - Foto FHDW

„Die digitale Entwicklung in unserer Branche bleibt spannend“



„Die Digitalisierung schreitet auch bei uns voran. Es ist sehr gut zu beobachten, dass Betriebe, die den Weg der Digitalisierung mitgegangen sind, wachsen“, betonte Bastian Lübbecke, Geschäftsführer bei Lübbecke Garten- und Landschaftsbau in Quakenbrück. Um mit den gestiegenen Anforderungen Schritt zu halten, modernisiert der Betrieb zunehmend den Maschinenpark. So investierte das Unternehmen nach einer Fördermittelberatung der WI-GOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land in den vergangenen Jahren in seinen Maschinenpark, aber auch in die Digitalisierung. Der Betrieb bietet neben der Planung, Neu- und Umgestaltung von Gartenanlagen und der maschinellen Pflasterverlegung auch die Dauerpflege von Grünanlagen für private Kunden sowie für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen im Umkreis von Quakenbrück an.

📷 Bastian Lübbecke (li.), Geschäftsführer der Lübbecke GmbH & Co. KG in Quakenbrück, gab Robert Kampmann vom WIGOS-UnternehmensService einen Einblick in den Betrieb. - Foto: Sandra Joachim-Meyer

Gauselmann Gruppe für hochwertige Ausbildung ausgezeichnet



Praxisnahe Inhalte, vielfältige Entwicklungschancen und eine Betreuung auf Augenhöhe – die Gauselmann Gruppe setzt seit jeher auf eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung. Die hohen Standards sind jetzt erneut von unabhängiger Seite bestätigt worden: Das Unternehmen wurde auf Schloss Benkhausen mit dem Gütesiegel „Best Place to learn“ ausgezeichnet. Das Zertifikat wird von der AUBI-plus GmbH aus Hüllhorst an Betriebe verliehen, die sich in besonderem Maße

um einen attraktiven Berufseinstieg sowie um die soziale Integration der Auszubildenden in das Unternehmen kümmern. „Wir freuen uns über die Auszeichnung und sind stolz darauf, dass unsere Bemühungen um eine hochwertige Berufsbildung anerkannt werden“, erklärt Armin Gauselmann, stellvertretender Vorstandssprecher. „Wir betrachten es auch als unsere gesellschaftliche Pflicht, jungen Menschen einen optimalen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.“ Grundlage für die Zertifizierung war eine breit angelegte Befragung von aktuellen und ehemaligen Auszubildenden sowie von Ausbildern und Ausbildungsbeauftragten. Rund 270 Personen hatten unter anderem Themenfelder wie das Recruiting, die Ausbildungsinhalte sowie die Berufsperspektiven bewertet.

📷 Ausgezeichnet: Konrad Ostermeier, Ausbildungsleiter der Gauselmann Gruppe (vorne rechts), nimmt die Ehrung von Niels Köstring (AUBI-plus) entgegen. Darüber freuen sich auch Tassia Giannopoulos (Leiterin Zentralbereich Personal, rechts) sowie das Ausbildungsteam um Kristin Weingärtner (hinten von links), Janine Stierl, Kim Susanne Wilhelm, Rabea Wankelmann, Kristin Budde, Ann-Katrin Peick, Johannes Jäger und Christian Selke. - Foto: Gauselmann



115 Jahre Licefa – 115 Jahre Qualität

Ein ganz besonders Jubiläum feiert das ostwestfälische Unternehmen Licefa in diesem Jahr: Der Spezialist für Verpackungslösungen wird 115 Jahre alt! Nicht zuletzt deshalb hat Licefa seinen neuen Verpackungskatalog auch unter ein besonderes Motto gestellt: „Erfahrung, Innovation, Qualität“.

Insbesondere der hohe Qualitätsanspruch ist einer der Erfolgsfaktoren. So setzt Licefa konsequent auf hochwertige Verpackungslösungen „made in Germany“ und auf langlebige Produkte, die deshalb auch besonders nachhaltig sind. Weiterhin schätzen die Kunden die vielfältigen Individualisierungsoptionen dank verschiedener Fertigungsmöglichkeiten und die zuverlässige Lieferfähigkeit durch ein umfangreiches Lagersortiment. Für 2022 hat sich Licefa die Entwicklung weiterer nachhaltiger und individueller Verpackungslösungen zum Ziel gesetzt.

📷 Briefkopf des Geschäftspapiers der Lippischen Celluloidwarenfabrik Knigge & Lindloff von 1918. Aus dem Firmennamen entwickelt sich später das Akronym Licefa. - Foto: LICEFA GmbH & Co. KG, 2022

ID.4 Challenge: Originales Rekord-Auto im Peterson Automotive Museum in Los Angeles



2021 hatte Profi-Langstreckenfahrer Rainer Zietlow in knapp 100 Tagen rund 57.000 Kilometer mit einem Volkswagen ID.4 zurückgelegt, um der Welt zu beweisen, dass elektrische Fahrzeuge durchaus für große Distanzen geeignet sind. Sein E-Mobility-Roadtrip, unterstützt durch HARTING, quer durch die USA wurde mit einem Weltrekord gekrönt und ging in die Geschichtsbücher ein. Das originale Sieger-Auto ist bis Ende des Jahres Teil der Ausstellungsreihe „Driving Toward Tomorrow“ im Peterson Automotive Museum, LA. „Unsere erfolgreiche E-Mobility-Challenge hat nun im traditionsreichsten Automobilmuseum der Vereinigten Staaten ihren krönenden Abschluss gefunden – das macht mich sehr stolz. Wir haben trotz harter Bedingungen unter Beweis stellen können, dass sowohl ein elektrisches Fahrzeug als auch die Ladeinfrastruktur der USA den Herausforderungen einer Langstreckenfahrt gewachsen sind“, so Zietlow. Marco Grinblats, Geschäftsführer der HARTING Automotive GmbH, fügt hinzu: „Als Tier 1-Supplier von VW bei Ladekabeln und Erstausrüster der On-Board-Ladekabel freut es uns, dass dem ID.4 Siegerauto nun ein solches Podest geschaffen wurde. Es ist wichtig, das Thema Zuverlässigkeit von E-Mobility mehr und mehr ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Denn nur so schaffen wir es gemeinsam, langfristig CO2-Emissionen zu reduzieren und den Klimawandel zu bekämpfen.“ Bereits im November 2019 eröffnete das Peterson Automotive Museum in Los Angeles die Multimedia-Ausstellung „Driving Toward Tomorrow“.

📷 Der originale Volkswagen ID.4, mit dem Rainer Zietlow seinen E-Mobility-Roadtrip absolvierte, steht nun im Peterson Automotive Museum in Los Angeles - Foto: Harting

SLASHWHY GMBH & CO. KG

KI in der Produktion

Mit Predictive Quality komplexe Produktionsprozesse optimieren und Kosten reduzieren

Die meisten Unternehmen wissen inzwischen, dass sie sich mit künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigen müssen, um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig herrscht aber immer noch viel Unklarheit darüber, wie KI in der Praxis wirklich wertschaffend genutzt werden kann. Ein Anwendungsbeispiel aus dem Bereich der industriellen Produktion ist Predictive Quality. Dieses lässt sich in vielen Branchen sinnvoll implementieren und kann insbesondere bei komplexen, rohstoffintensiven Produktionsprozessen eine signifikante Kostenreduktion ermöglichen.



Dr. Nils Haldenwang, Business Manager Machine Learning bei slashwhy, entwickelt mit seinem Team KI-Lösungen für Unternehmen.

Was ist Predictive Quality?

Die Idee besteht darin, in komplexen Produktionsprozessen schon vor oder während der Produktion valide Vorhersagen über die Beschaffenheit und Qualität der Erzeugnisse zu treffen. Aktuell geschieht das in vielen Unternehmen erst in nachgelagerten Schritten wie Qualitätsprüfungen oder Laboruntersuchungen. Dann lässt sich jedoch nicht mehr gegensteuern. Besonders relevant ist dies bei Abläufen, die kontinuierlich in großen, komplexen Anlagen über eine längere Zeit etwas produzieren. Beispiele für solche Vorgänge finden sich in jedem Unternehmen mit komplexen Herstellungsprozessen, beispielsweise in der Papier-, Folien- oder Metallindustrie.

Angenommen, ich möchte eine große Rolle Folie mit einer bestimmten Reißfestigkeit produzieren: Aktuell wird die Folie gefertigt, der Prozess – bestehend aus vielen Hunderten Stellgrößen und Messwerten – wird manuell von Fachexperten überwacht, und am Ende wird die Reißfestigkeit der

Folie geprüft. Wurde die gewünschte Zielqualität erreicht, ist alles in Ordnung. Wurde sie nicht erreicht, ist das Ergebnis Ausschuss und es geht nach entsprechenden Korrekturen der Einstellungen durch die Experten von vorne los.

Unser menschlicher Verstand ist zwar ein beeindruckendes Werkzeug, er ist allerdings nicht besonders gut darin, große Mengen von Zahlen in Echtzeit zu interpretieren und auf deren Basis belastbare Prognosen abzugeben. KI in Form von künstlichen neuronalen Netzen ist hingegen momentan ungeschlagen in genau dieser Disziplin.

Wie kann Predictive Quality mit KI umgesetzt werden?

Künstliche neuronale Netze sind einer von sehr vielen lernfähigen Algorithmen aus dem Gebiet des Machine Learning, einem Teilbereich der künstlichen Intelligenz. Sie sind grundsätzlich durch die Funktionsweise unserer biologischen Gehirne inspiriert.

Sie verfügen über miteinander verbundene Neuronen und Synapsen, über die Signale übertragen werden. Mathematisch betrachtet sind sie allerdings nichts weiter als hochkomplexe Funktionen – oder auch Berechnungsvorschriften. Sie berechnen aus einer Eingabe eine Ausgabe. Das wirklich Faszinierende daran ist, dass wir anders als bei anderer Software diese Berechnungsvorschrift weder kennen, noch verstehen oder vorgeben müssen.

Übertragen wir das auf unser Beispiel von oben: Wir wollen unserem künstlichen neuronalen Netz als Eingabe die zum Produktionszeitpunkt erfassten Messwerte und die eingestellten Stellgrößen geben. Als Ausgabe soll es uns dann die voraussichtliche Reißfestigkeit des Endproduktes berechnen. Eigentlich gar nicht so kompliziert. Das Komplizierteste an der ganzen Sache ist der Lernprozess. Wir müssen dem neuronalen Netz zwar nicht erklären, wie seine Aufgabe zu lösen

ist, wir müssen ihm aber sehr genau sagen, was seine Aufgabe ist. Das tun wir, indem wir ihm Beispiele zeigen, für welche Eingabe es welche Ausgabe erzeugen soll. Je nach Anwendungsfall benötigen wir einige Hundert bis viele Tausend solcher Paare von zusammengehörigen Messwerten/Stellgrößen und der tatsächlich erfassten Reißfestigkeit. Das Netz kann anders als unser Gehirn nicht wirklich selbst denken oder Schlüsse ziehen. Es kann aber eine nahezu beliebig komplexe Berechnungsvorschrift aus einer ausreichenden Anzahl von Beispielen lernen, die wir ihm in richtiger Art und Weise präsentieren müssen.

Welchen Mehrwert bringt Predictive Quality in der Produktion?

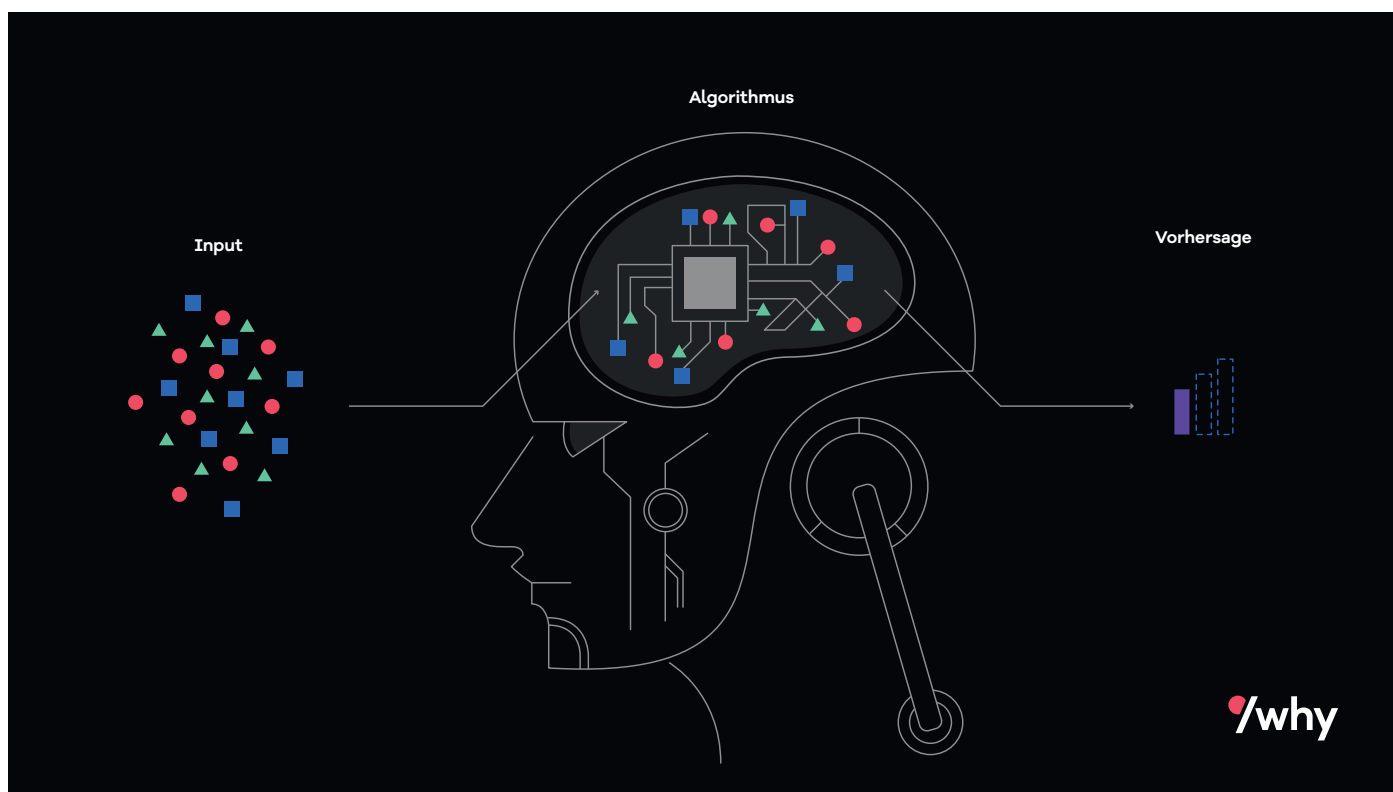
Energie und Rohstoffe kosten Geld und eine Einsparung von beidem kann monetär ein großer Hebel sein. Weniger Ausschuss bedeutet außerdem weniger verschwendete Energie und weniger verschwendete Ressourcen. Wir können im Sinne der Nachhaltigkeit also mit gleichen Ressourcen mehr Wert schaffen. Die Umwelt freut sich.

Darüber hinaus wird gerade bei lange laufenden Prozessen auch Zeit eingespart. Es kann mehr hochwertiges Produkt im gleichen Zeitraum produziert werden und für die Kunden er-

geben sich so auch schnellere Lieferzeiten.

Um diese Potenziale von Predictive Quality für das eigene Unternehmen heben zu können, muss ein künstliches neuronales Netz für den individuellen Anwendungsfall trainiert werden. Dieses Know-how stellen die Machine-Learning-Experten des Osnabrücker Software-Herstellers slashwhy zur Verfügung. Dabei ist Predictive Quality jedoch nur eine der endlosen Möglichkeiten, wie KI erfolgreich in der Praxis genutzt werden kann.

/// www.slashwhy.de



AKKURAT FINANCIAL SERVICE GMBH

Neuer Work Space mit Tradition

Münsteraner Verbundunternehmen jetzt in ehemaliger Oberpostdirektion beheimatet

Die Akkurat Financial Service GmbH hat einen neuen Firmensitz. Das deutschlandweit erfolgreich tätige Maklerverbundunternehmen verlegte seine Firmenzentrale vom Münsteraner Stadthafen an den Hohenzollernring 56 und steuert seine Aktivitäten nun aus der komplett sanierten ehemaligen Oberpostdirektion im Mauritzviertel. Dabei handelt es sich um ein Bauprojekt der Grimm Holding in Münster, Schwesterunternehmen der Akkurat.

Die ehemalige Oberpostdirektion ist ein Gebäude mit Geschichte und unweigerlich mit Münster verbunden. Die auf Projektentwicklung spezialisierte Grimm Holding erwarb das gesamte Gelände und gestaltete es in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls in Münster ansässigen Architekturbüro Kresings um. „Das denkmalgeschützte Bauwerk der ehemaligen Oberpostdirektion aus dem Jahr 1925 hat mich inspiriert, darin etwas Neues und Großzügiges zum kreativen Arbeiten entstehen zu lassen“, betont Unternehmer

Elmar Grimm. Der Plan ist aufgegangen: Mit zwei modernen Wohngebäuden und der komplett revitalisierten Oberpostdirektion entstand ein neues Quartier im Mauritzviertel, welches alle Ansprüche an Leben und Arbeiten erfüllen soll. Nun stellt die umfassend renovierte und um einen Dachaufbau ergänzte Oberpostdirektion den passenden Rahmen für modern ausgestattete Büro-Arbeitsplätze und somit auch für den neuen Firmensitz des Maklerverbundunternehmens Akkurat Financial Service. „Nach erfolgreicher Sanierung ist es mir nunmehr eine große Freude, eine innovative Arbeitswelt in einem historischen Gebäude geschaffen zu haben,“ so Elmar Grimm, dessen Holding ebenfalls Büroflächen in dem Objekt bezogen hat.

Tradition und Moderne unter einem Dach

„Bewusst haben wir uns nicht für einen modernen Glasbau, sondern für ein markantes Gebäude mit Tradition entschieden“, erklärt Akkurat Geschäftsführer Timo Dörr. Die



Die Oberpostdirektion in Münster, neuer Firmensitz der Akkurat Financial Service GmbH.



Wir machen
NRW
NACHHALTIGER

Oberpostdirektion sei zwar denkmalgeschützt, jedoch dank umfassender Modernisierungsmaßnahmen im Zuge der Renovierung auf dem neuesten Stand der Technik. „Damit spiegelt es die Einstellung der Akkurat wider: Wir sind ein Unternehmen mit Erfahrung und Expertise, haben aber gleichzeitig einen klar zukunftsgerichteten Kurs.“

Das Miteinander stärken, flexibel arbeiten

Die neue Firmenzentrale der Akkurat nimmt auf einer Fläche von über 1.700 Quadratmetern zwei Etagen in dem historischen Bauwerk ein, ein separater Schulungsraum mit Platz für 80 Personen ergänzt das großzügige Raumangebot. „Unser Fokus lag nicht nur auf gemeinsamem Arbeiten, sondern auch auf einem guten Miteinander und einer expliziten Förderung des Wir-Gefühls im Kollegium“, betont Timo Dörr. „So laden fünf Küchen zum gemeinsamen Kochen und Essen ein, ein großer Loungebereich dient dem intensiven fachlichen Austausch sowie zum Entspannen.“ Neben abgetrennten Bereichen für konzentriertes Arbeiten stünden offene Zonen für Desksharing sowie für Projektarbeit zur Verfügung. Zusätzlich bietet die Akkurat ihren Mitarbeitenden Betriebsmietwohnungen in den neuen Wohngebäuden auf dem Areal der Oberpostdirektion.

Mit Wachstumspotenzial

Dörr fasst zusammen: „Die neuen Räumlichkeiten verfügen über modernste, technisch bestens ausgestattete Arbeitsplätze, durch die unser Team noch persönlicher und flexibler auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen reagieren kann.“ Da der neue Firmensitz noch ausreichend Pufferkapazitäten für eine Vielzahl an weiteren Arbeitsplätzen in Reserve habe, sei die Zukunftsvision klar: „Mit dem Umzug stellen wir die Weichen für das weitere Wachstum unseres Unternehmens und die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber in unserer Heimat Münster.“

/// akkurat-service.eu

„Ich liebe es, Metall
und meiner Firma eine
besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter:
nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

VOLKSBANK BIELEFELD-GÜTERSLOH EG

Neuer Kapitalgeber für mittelständische Firmen

Volksbank Bielefeld-Gütersloh gründet OWL KapitalPartner UBG mbH

Beteiligungskapital ist ein ebenso wichtiger wie limitierter Wachstumstreiber für Neugründungen und mittelständische Unternehmen. Um insbesondere etablierte Firmen in Ostwestfalen zukünftig noch besser fördern und ihnen als verlässlicher und fairer Beteiligungspartner zur Seite stehen zu können, gründet die Volksbank Bielefeld-Gütersloh die Investmentgesellschaft OWL KapitalPartner UBG mbH. Damit steigt die Genossenschaftsbank in den Markt für Unternehmensbeteiligungen ein. Die neue Gesellschaft ist eine hundertprozentige Tochter der Volksbank Bielefeld-Gütersloh und ein weiterer innovativer Meilenstein auf der Wachstumsagenda des Finanzinstituts. Die Geschäftsführung der UBG übernehmen Ingo Schneeweis und Simon Köckerling.

Volksbank nun Eigen- und Fremdkapitalgeber

Durch Beteiligungen der OWL KapitalPartner kann die Genossenschaftsbank erstmals Eigen- und Fremdkapitalgeber für Unternehmen sein. „Das ist ein bedeutender strategischer Schritt für unser erfolgreiches Kreditinstitut. Wir verbreitern

und stärken damit unser vielseitiges Dienstleistungsportfolio. Gleichzeitig optimieren wir langfristig unsere Ertragskraft, indem wir ausgewählte, vielversprechende Beteiligungen ausbauen“, erläutert Ulrich Scheppan, Vorstandsmitglied der Volksbank Bielefeld-Gütersloh, die Neugründung der Unternehmensbeteiligungsgesellschaft.

Geschäftsführung mit langjähriger Erfahrung im Kreditgeschäft

Scheppan weiter: „Ich freue mich sehr, dass wir Ingo Schneeweis und Simon Köckerling für die Geschäftsführung von OWL KapitalPartner gewinnen konnten. Sie sind für ihre neuen Aufgaben hervorragend qualifiziert und ich wünsche ihnen viel Erfolg.“ Die beiden Manager kommen aus den Reihen der Volksbank Bielefeld-Gütersloh. Der 50-jährige Bankbetriebswirt Ingo Schneeweis arbeitet als Regionalleiter Firmenkunden in Bielefeld. Simon Köckerling (30) hat einen Master of Laws in Unternehmensrecht und Mergers & Acquisitions und ist Gewerbekundenbetreuer bei der Genossenschaftsbank. Gemeinsam bringen sie langjährige Er-



(v. l.) Volksbank-Vorstandsmitglied Ulrich Scheppan mit den Geschäftsführern der neuen OWL KapitalPartner Ingo Schneeweis und Simon Köckerling

fahrung im Kreditgeschäft mit und wollen diese nun in die neue Unternehmensbeteiligungsgesellschaft einbringen.

Investments mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont

Im Fokus der OWL KapitalPartner liegen offene Minderheitsbeteiligungen. Zudem sind auch stille Beteiligungen möglich. „Bei unseren Investments werden wir einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont verfolgen“, betont Geschäftsführer Ingo Schneeweis. Die OWL KapitalPartner wird darüber hinaus organisches Wachstum, kapitalintensive Investitionen sowie Eigenkapitalbeteiligungen bei Nachfolgeregelungen und Gesellschafterwechseln finanzieren. „Unsere Pläne sehen zudem vor, MBI- (Management-buy-in) und MBO-Transaktionen (Management-buy-out) in unserem Geschäftsgebiet zu unterstützen und dafür das nötige Kapital zur Verfügung zu stellen“, sagt Geschäftsführer Simon Köckerling.

Zielunternehmen mit zukunftsfähigen Geschäftsmodellen

Geschäftszweck der Investmentgesellschaft ist es nach Aussage der Geschäftsführer, mittelständischen Unternehmen in ihrem Geschäftsgebiet nachhaltig und partnerschaftlich Möglichkeiten zur Weiterentwicklung zu eröffnen. Dabei richtet sich die OWL KapitalPartner an nahezu alle Branchen und jede Rechtsform mit Haftungsbegrenzung. Zielunternehmen verfügen über eine Umsatzgröße von mehr als fünf Millionen Euro und ein erfolgreiches, zukunftsfähiges Geschäftsmodell. Die Neugründung der Volksbank Bielefeld-Gütersloh strebt vor allem offene minderheitliche Beteiligungen kombiniert mit Gesellschafterdarlehen an

und bietet darüber hinaus auch Mezzanine-Finanzierungen an, bei der die klassische Variante des Eigenkapitals mit den Merkmalen des Fremdkapitals gekoppelt wird.

Beteiligung an der Geschäftsführung ist nicht vorgesehen

Das Beteiligungsvolumen der OWL KapitalPartner liegt pro Unternehmen zwischen 1,5 und fünf Millionen Euro. „Wir favorisieren eine Beteiligungsquote zwischen mehr als zehn Prozent und den rechtlich möglichen 49 Prozent. Im Rahmen einer Transaktion können wir kurzfristig auf 100 Prozent gehen, wenn die Strukturen ein solches Investment erfordern“, erklärt Simon Köckerling. Eine Beteiligung an der Geschäftsführung eines Unternehmens ist nicht vorgesehen. „Bei Bedarf werden wir dem jeweiligen Management allerdings unser unternehmerisches Know-how gern zur Verfügung stellen“, so Ingo Schneeweis. Die neue Gesellschaft ist zum Start mit einem Eigenkapital von einer Million Euro ausgestattet, darüber hinaus steht ein Gesellschafterdarlehen der Volksbank in Höhe von vier Millionen zur Verfügung.

Kooperation mit Düsseldorfer Beratungsunternehmen

Speziell für aufwendige Prüfungen und Bewertungen arbeitet OWL KapitalPartner mit Martin Völker vom Beratungsunternehmen Grant Thornton in Düsseldorf zusammen. Völker war Geschäftsführer der VR-Equitypartner GmbH in Frankfurt und der WGZ Initiativkapital GmbH in Düsseldorf und verfügt damit über einen großen Erfahrungsschatz im Bereich Eigenkapitalbeteiligungen.

/// www.owl-kapitalpartner.de



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen

Mit Maaß wird's gut!







Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de



Sich für das Lieferkettengesetz wappnen

Das Lieferkettengesetz bereitet vielen Unternehmen Kopfzerbrechen – vor allem, weil sie nicht wissen, wie sie seine Anforderungen erfüllen sollen, ohne dass der bürokratische Aufwand und die Kosten aus dem Ruder laufen.

Ab dem 1. Januar 2023 treten die Vorschriften des Lieferkettengesetzes stufenweise in Kraft. Danach müssen fast 3.000 Unternehmen in Deutschland mit mehr als 1.000 Beschäftigten sicherstellen, dass ihre nationalen und internationalen Lieferanten keine Menschenrechte verletzen, die Grundsätze der Arbeitssicherheit beachten und die Auflagen des Umweltschutzes erfüllen. Hierfür gilt es in den nächsten Monaten die Voraussetzungen zu schaffen.

Das Lieferkettengesetz: kein Grund zur Panik

Doch wie soll das in der Praxis funktionieren? Soll zum Beispiel der deutsche Einkaufsleiter künftig regelmäßig überprüfen, ob die Produktionsmitarbeiter des chinesischen Zulieferers Schutzkleidung tragen, oder soll die Leiterin des Supply Chain Management Gewässerproben am Abflussrohr eines kanadischen Zulieferers entnehmen?

„Selbstverständlich nicht“, lautet die beruhigende Antwort von Dr. Jens-Uwe Meyer, CEO der Innolytics AG in Leipzig, die unter anderem Qualitäts- und Risikomanagement-Software entwickelt. Seine Erachtens sind die Anforderungen des Lieferkettengesetzes erfüllbar – sogar für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die zwar nicht unmittelbar die gesetzlichen Regelungen erfüllen müssen, „aber oft von ihren großen Kunden hierzu verpflichtet werden“. Eine Voraussetzung hierfür ist: Die Unternehmen müssen sich systematisch auf die Einführung des Gesetzes vorbereiten.

Die Risiken aktiv managen

Auf den ersten Blick wirken die Anforderungen des Lieferkettengesetzes komplex und bei der Lektüre seines Textes gewinnt man schnell den Eindruck: Wenn ein Unternehmen künftig nicht für seine Lieferanten garantieren kann, muss es ein hohes Bußgeld bezahlen. „Dem ist nicht so“, betont Meyer, der sich mit einem Expertenteam von Juristen und Risk-Managern, Einkaufsmanagern und IT-Experten intensiv mit dem Lieferkettengesetz befasst hat, denn: Der Gesetzgeber habe den Unternehmen zwar eine „Bemühenspflicht“, aber keine „Verhinderungspflicht“ auferlegt. Was Unternehmen aber brauchen, „ist ein Risikomanagement, mit dem sie die wichtigsten Risiken in ihrer



Dr. Jens-Uwe Meyer,
CEO der Innolytics AG in Leipzig

Lieferkette erkennen und managen“, betont Meyer, denn ihr Bemühen muss dem Lieferkettengesetz zufolge nachweislich „angemessen“ und „wirksam“ sein.

Die Lieferanten kategorisieren

Was diese beiden Begriffe juristisch bedeuten, ist höchst richterlich noch nicht geklärt. Bis dies der Fall sein wird, werden voraussichtlich noch Jahre vergehen. Bis dahin können sich Unternehmen, wenn es darum geht, die Anforderungen des Lieferkettengesetzes zu erfüllen, an folgender Kategorisierung ihrer Lieferanten orientieren.

- **A-Lieferanten:** Dies sind die Lieferanten, von denen das Unternehmen strategisch bzw. existenziell abhängig ist – zum Beispiel, weil es ohne deren (Vor-)Produkte und Support seine Leistungen nicht erbringen kann. Die Zahl dieser Lieferanten, die entweder nicht oder nur mit einem extrem hohen Aufwand austauschbar sind, ist bei fast allen Unternehmen klein. Bei ihnen müssen die Unternehmen regelmäßig sogenannte Audits durchführen. Sie müssen also Vertreter von sich oder externe Beauftragte zum Lieferanten entsenden, die vor Ort überprüfen, ob die Lieferkettengesetz-Anforderungen erfüllt werden.
- **B-Lieferanten:** Diese Lieferanten haben für die Unternehmen zwar auch eine hohe Relevanz – zum Beispiel,

weil sie wichtige Komponenten oder strategisch relevante Dienstleistungen zuliefern. Von ihnen sind sie aber nicht abhängig, weil sie diese bzw. deren Problemlösungen im Bedarfsfall mit einem überschaubaren Aufwand durch andere ersetzen können. Bei diesen Lieferanten ist es angemessen und wirksam, sogenannte digitale Lieferantenaudits durchzuführen.

- C-Lieferanten: Bei diesen Lieferanten kaufen die Unternehmen zum Teil zwar auch regelmäßig ein, doch die von ihnen gelieferten Leistungen haben für ihre Leistungserbringung eine geringe Relevanz. Der zentrale Grund bzw. einer der zentralen Gründe, warum zu diesen Unternehmen eine Kunden-Lieferanten-Beziehung besteht, ist vielmehr der Preis bzw. die gute Kosten-Nutzen-Relation. Diese Lieferanten können Unternehmen zumeist sehr einfach austauschen. Deshalb können sie diese, wenn es um das Erfüllen der Anforderungen des Lieferkettengesetzes geht, weitgehend ignorieren.

Mit dieser Kategorisierung ihrer Lieferanten im Kopf und einer hieraus abgeleiteten Vorgehensweise können Unternehmen nach Einführung des Lieferkettengesetzes problemlos agieren, prognostiziert Meyer. „Denn auch die kontrollierende Behörde, das BAFA, muss erst noch Erfahrung sammeln.“ Deshalb ist laut seiner Einschätzung, für Unternehmen, sofern sie ein ernsthaftes Bemühen nachweisen können, die Gesetzesanforderungen zu erfüllen, „die Gefahr faktisch gleich null, dass gegen sie ein Bußgeld verhängt wird“.

Einen Zeitplan bis zur Einführung erstellen

Theoretisch haben die Unternehmen noch viel Zeit zum Erfüllen der Forderungen des Lieferkettengesetzes. Ab dem 01. Januar 2023 sind Unternehmen ab 3.000 Beschäftigte verpflichtet, seine Anforderungen umzusetzen. Unternehmen mit 1.000 bis 2.999 Beschäftigten haben noch ein Jahr länger Zeit. Trotzdem steigt der Handlungsdruck. Unternehmen, die im ersten Quartal 2023 ein wirksames Risikomanagement eingeführt haben wollen, sollten bis Mitte 2022 die Grundstrukturen hierfür geschaffen haben, rät Meyer, „damit dann die konkrete Umsetzung beginnen kann“. Hierzu zählt auch die Aufgabe, den Lieferanten zu vermitteln, welche neuen Anforderungen und Verfahren auf sie zukommen.“ Zu den Lieferanten zählen nicht selten auch KMU. Diese sind aktuell zwar nur mittelbar vom Gesetz betroffen, doch nicht wenige von ihnen haben Großunternehmen als Kunden und diese werden wiederum oft die Anforderungen des Lieferkettengesetzes an sie durchreichen. Denn im Gesetz steht, dass auch Unternehmen, „die nur mittelbar einkaufen, dessen Bestimmungen erfüllen müssen“, erklärt Meyer. „Ansonsten könnten sie leicht umgangen werden – zum Beispiel, indem ein Konzern seine Einkäufe künftig über eine Einkaufsgesellschaft abwickelt.

Oder indem er Produkte, die bisher selbst einkaufte, fortan von Lieferanten beschaffen lässt.“ Deshalb werden die Großunternehmen künftig vermehrt auch kleine und mittlere Unternehmen in die Pflicht nehmen. Das kann auch schon mal einen Handwerker vor Ort betreffen, der zum Beispiel Luftfilter eines chinesischen Herstellers im Firmengebäude installiert. Denn dann hat das Großunternehmen zwei Möglichkeiten:

- Es kann die Luftfilter selbst direkt einkaufen und den Handwerker diese nur einbauen lassen oder
- es kann dem Handwerker den Komplettauftrag erteilen.

Im zweiten Fall ist der Handwerker möglicherweise vom Lieferkettengesetz betroffen.

In vielen Unternehmen laufen Pilotprojekte

Viele (Groß-)Unternehmen verspüren inzwischen einen wachsenden Zeitdruck, wenn es um das Umsetzen des Lieferkettengesetzes geht, den sie haben oft Tausende von Lieferanten. Deshalb laufen in vielen schon entsprechende Pilotprojekte. Dabei sammeln die Unternehmen meist die Erfahrung: Ohne digitale Lösungen wie die der Innolytics AG wird das Umsetzen des Lieferkettengesetzes schnell zu einem bürokratischen Alptraum. Zudem ufern die Verwaltungskosten aus. Mit Hilfe moderner digitaler Tools lässt sich jedoch nicht nur die scheinbare Herkulesaufgabe lösen, „auch der Aufwand sinkt um bis zu achtzig Prozent“, verspricht Meyer. Dies wäre ganz im Sinne des Gesetzgebers, denn er möchte zwar, dass die deutschen Unternehmen ein wachsames Auge auf ihre Lieferanten haben, er will aber keine neue Wirtschaftspolizei etablieren.

/// Autor: Lukas Leist



Partner:

Claudia Bast-Roggendorf
Steuerberaterin

Nils Patrik Volk
Steuerberater, M.Sc.

- Umfassende Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Jahresabschlüsse & Steuererklärungen

Eichenstraße 2
33813 Oerlinghausen
Tel.: 05202 /91540
kontakt@bv-stb.de

Besuchen Sie uns unter www.bv-stb.de für weitere Informationen sowie aktuelle Hinweise und Tipps.

CREDITREFORM HERFORD & MINDEN DORFF GMBH & CO. KG

Titulierte Forderung realisieren

Sie haben einen Titel erwirkt, aber Ihr Geld nie erhalten? Wir erklären Ihnen, wie Sie auch ältere Forderungen schnellstmöglich realisieren können.

„Totes Kapital“: Forderungen erfolgreich durchsetzen

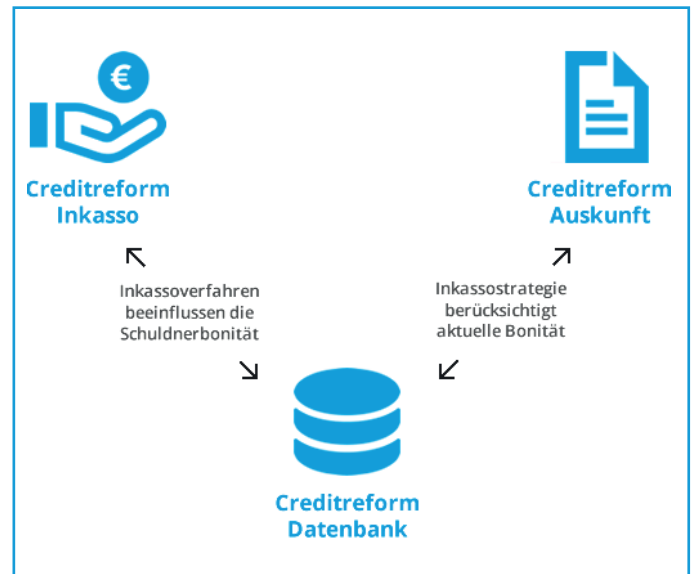
Wenn Sie überfällige Rechnungen mehrfach angemahnt haben und trotzdem nicht gezahlt wurde, führt häufig kein Weg an einem gerichtlichen Mahnverfahren vorbei. Nur so können Sie Forderungen langfristig sichern und Ihren Anspruch geltend machen.

Doch selbst wenn Ihr Recht durch ein Urteil oder einen Vollstreckungsbescheid bestätigt wurde, heißt das leider nicht zwangsläufig, dass die Forderung direkt oder überhaupt beglichen wird. Im schlimmsten Fall wird der Vorgang ohne Erfolg abgeschlossen und landet vorerst im Archiv. Dabei hat die ausgebuchte Forderung durchaus noch großes Potenzial realisiert zu werden.

Titulierte Forderung abschreiben muss nicht sein

Eine titulierte Forderung, die nicht erfolgreich vollstreckt werden konnte, ist noch lange nicht verloren oder wertlos. Im Gegenteil: In solchen schwierigen Fällen kommt es darauf an, nicht aufzugeben und die wirtschaftliche Situation des Schuldners langfristig im Blick zu halten. Denn jemand, der heute nicht zahlen kann, gelangt möglicherweise in Zukunft zu neuem Vermögen. Doch wie erfahren Sie zeitnah, ob Ihr Schuldner wieder liquide geworden ist?

In solchen Fällen ist es ratsam, die langfristige Überwachung des Schuldners und die Überprüfung seiner finanziellen Lage extern auszulagern. Hierbei kann Sie ein spezialisiertes Inkassounternehmen wie Creditreform unterstützen, das die Erfolgchancen Ihrer Fälle gründlich bewertet und das Beste aus Ihren titulierten Forderungen herausholt. Dazu gehören neben dem regelmäßigen Bonitätscheck auch ausführliche Umfeld- und Adressrecherchen, beispielsweise



wenn der Aufenthalts- oder Wohnort eines Schuldners nicht bekannt ist. Genauso können neue Arbeitgeber, Bankverbindungen oder versteckte Vermögenswerte effektiv ermittelt werden. Sobald sich die Liquidität Ihres Schuldners verbessert, können weitere Schritte eingeleitet werden. Creditreform vereint Auskunftei und Inkassounternehmen unter einem Dach. Unser Wissen über die Bonität Ihres Schuldners unterstützt uns dabei, die für Sie erfolgversprechendsten Inkasso-Maßnahmen zu wählen. Gleichzeitig ist dem Schuldner bewusst, dass eine titulierte Forderung negative Auswirkungen auf seine Bonitätsauskunft haben kann.

Das führt in der Regel zu einer höheren Zahlungsbereitschaft.

Creditreform ist Ihr Experte für ein effektives Forderungsmanagement. Informieren Sie sich über unsere Inkasso-Leistungen unter:

/// www.creditreform.de/herford

Dieser Text dient dem unverbindlichen Informationszweck und ersetzt keine spezifische Rechts- oder Fachberatung.



GRUSZECKI & HILDEBRAND

s t e u e r b e r a t e r

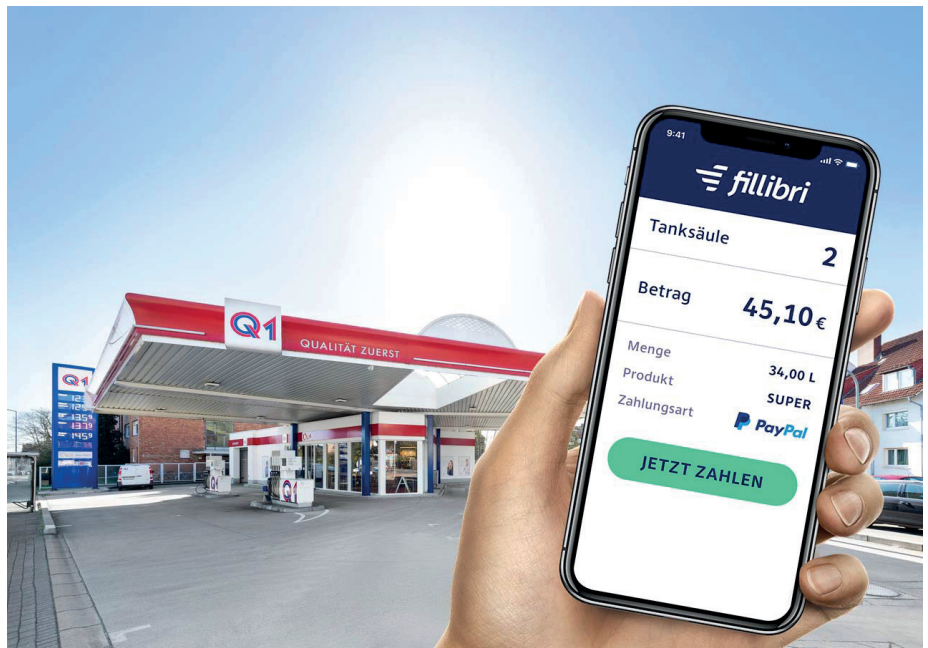
Johannisstr. 45 · 32052 Herford
Fon 05221 / 121 490 · www.gh-die-steuerberater.de

FILLIBRI GMBH & CO. KG

An Q1 Tankstellen jetzt auch per fillibri-App zahlen

Durch die Partnerschaft von fillibri und Q1 erweitert sich das fillibri-Netz um 150 Tankstellen.

Deutschlandweit macht das Zukunftsthema Mobile Payment in allen Bereichen des Lebens immer mehr von sich reden: Mit der fillibri-App hat die Digitalisierung auch an Tankstellen Einzug gehalten. Dabei wächst das Netz des Münsteraner Start-ups stetig. Nun begrüßt fillibri mit den Q1 Tankstellen einen weiteren starken Partner an der Seite. Durch die 150 neuen Stationen hat sich das Tankstellennetz noch einmal deutlich vergrößert: Deutschlandweit kann bereits an über 1.000 Tankstellen direkt am Auto per Smartphone bezahlt werden – weiterer Zuwachs folgt zeitnah. Die fillibri-App besticht mit einer intuitiven Benutzeroberfläche und schnellem Bezahlvorgang, die Q1 Tankstellen mit hoher Qualität und großer Kompetenz – eine perfekte Partnerschaft. Das System Pay@Pump bietet für Kund:innen viele Vorteile: Mit wenigen Klicks ist der Kraftstoff bezahlt und die Fahrt kann direkt fortgesetzt werden. Das ist nicht nur zeitsparend und einfach, sondern auch bargeld- und kontaktlos – in Pandemiezeiten besonders beliebt. Der Zettelkram bleibt den Nutzer:innen ebenfalls erspart: In der fillibri-App sind die Belege im Zahlungsverlauf gespeichert und jederzeit abrufbar. Neben der Vergrößerung des Tankstellennetzes wächst die fillibri-App auch durch neue Features und Weiterentwicklungen, wie jüngst durch die Integration von Google Pay und Apple Pay.



- Portraits
- Events
- Business
- PR & Internet
- Lifestyle
- Architektur

Brüderstr. 25 c
32758 Detmold
Telefon: 05231.309100
jelinski@fotografie-jelinski.de

Jutta Jelinski

BRANDI RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT MBB

Krank oder nur krankgeschrieben?

Kaum etwas kann einen Arbeitgeber so „auf die Palme bringen“ wie der Verdacht, dass die vom Arbeitnehmer vorgelegte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht dessen tatsächlichen Gesundheitszustand abbildet. Ärzte, denen der Ruf eines „Doc Holiday“ vorausgeht, und Online-Krankschreibungen durch Mediziner, die sich selber der sog. „Querdenker“-Szene zurechnen und durch Gefälligkeitsbescheinigungen Arbeitnehmern über die Hürden der „3G“-Regelungen am Arbeitsplatz hinweghelfen wollen, verstärken diesen Unmut.

Der bloße Verdacht ist dabei meist noch unerträglicher als die mögliche Gewissheit, vom Arbeitnehmer betrogen zu werden.

Das Schlimmste jedoch ist, dass der Arbeitgeber – jedenfalls bislang – der Beweiskraft des „gelben Scheins“ weitestgehend schutzlos ausgeliefert ist: Dem Arbeitgeber bleibt häufig nur die Möglichkeit, den medizinischen Dienst der Krankenversicherung einzuschalten und um Begutachtung des Gesundheitsstatus' des Arbeitnehmers zu bitten. Abhängig von der Motivation des jeweiligen Sachbearbeiters und dessen Auslastung wird der Arbeitgeber allerdings häufig nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung eine Untersuchung erzwingen können,



Dr. Sören Kramer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

die dann wegen Zeitablaufes keinen oder nur einen geringen Wert hat. Verweigert der Arbeitgeber die Entgeltfortzahlung, bleibt er im Arbeitsgerichtsprozess zweiter Sieger, da er den Beweiswert der von einem Arzt im Inland ausgestellten Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung nicht erschüttern kann. (Für im Ausland ausgestellte Bescheinigungen gelten besondere Regelungen.)

Fälle, in denen der sehr hohe Beweiswert einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttert wird, sind nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) selten. Die Ankündigung einer Krankheit durch den Arbeitnehmer, der auffällig häufige Beginn der Arbeitsunfähigkeit am Beginn und am Ende einer Woche oder abgelehnte Urlaubsanträge, die vom Arbeitnehmer mit einer Krankschreibung quittiert werden, lassen den Arbeitgeber nach Auffassung des BAG allerdings zu Recht zweifeln. Diesem Kanon hat das Bundesarbeitsgericht mit einer im Herbst vergangenen Jahres veröffentlichten Entscheidung jetzt eine weitere Fallgruppe hinzugefügt: Die Klägerin im BAG-Verfahren hatte ihr Arbeitsverhältnis selber gekündigt und am Tag der Kündigung eine ärztliche Bescheinigung eingereicht, die exakt für den restlichen Lauf der Kündigungsfrist Arbeitsunfähigkeit bescheinigt – ein Schelm, wer Böses dabei denkt! Das BAG bestätigt zunächst, dass die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung



Auch wenn mal eine Rechnung nicht bezahlt wird, muss ich mir keine Gedanken machen.

Verlässlich, vertrauensvoll und auf Augenhöhe: Creditreform Herford & Minden
Tel. 05732 9025 110 · digital@herford.creditreform.de
www.creditreform.de/herford



das vom Gesetzgeber ausdrücklich vorgesehene und damit wichtigste Beweismittel für das Vorliegen krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit sei. Eine solche ärztliche Bescheinigung begründe jedoch keine gesetzliche Vermutung für eine bestehende Arbeitsunfähigkeit. Wenn die Umstände im Einzelfall Zweifel am Vorliegen einer Erkrankung des Arbeitnehmers begründen, sei es daher der Arbeitnehmer, der durch konkreten und detaillierten Vortrag darlegen und anschließend beweisen müsse, dass tatsächlich krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit vorlag. Da die Klägerin im Verfahren vor dem BAG keine detaillierten Angaben zu ihren

konkreten krankheitsbedingten Beeinträchtigungen gemacht hatte, wies das BAG – anders als die Vorinstanzen – die Klage ab.

Das Urteil des BAG ist ein weiterer Beitrag zur Erosion der bislang in Marmor gemeißelten Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Durch das Urteil des BAG sollten sich Arbeitgeber ermutigt fühlen, Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen auch in anderen zweifelhaften Fällen nicht einfach zu akzeptieren, sondern diese auch unter Inkaufnahme eines Klageverfahrens in Zweifel zu ziehen. Ein Kostenrisiko besteht für den Arbeitgeber in erster Instanz nicht, da er kraft Gesetzes jedenfalls in der ersten Instanz auch

bei Prozessverlust nur seine eigene Prozessvertretung zu vergüten hat. Was spricht also dagegen, die Auseinandersetzung so weit zu eskalieren, dass der die Bescheinigung ausstellende Arzt auf dem Zeugenstuhl im Sitzungssaal des Arbeitsgerichtes Platz nehmen darf?

Auch die Fälle, in denen Arbeitnehmer die geltenden Arbeitsschutzregelungen des Infektionsschutzes („3G“ oder künftige Impfnachweispflichten) mit ärztlichen Bescheinigungen zu unterlaufen versuchen, gehören solchermaßen auf den Prüfstand!

/// www.brandi.net;

Autor Dr. Sören Kramer

volksbank-bi-gt.de



**Damit es passt, wenn andere
in Ihre Fußstapfen treten.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln.

Nutzen Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung**: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Ob familieninterne oder -externe Nachfolge, Bewertung oder Verkauf Ihres Unternehmens, bei uns stehen Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Jetzt Termin vereinbaren.

A woman with short brown hair and glasses, wearing a yellow jacket over a patterned blouse, stands in a green field. Behind her is a large green tractor. The background shows a line of trees and a building under a blue sky.

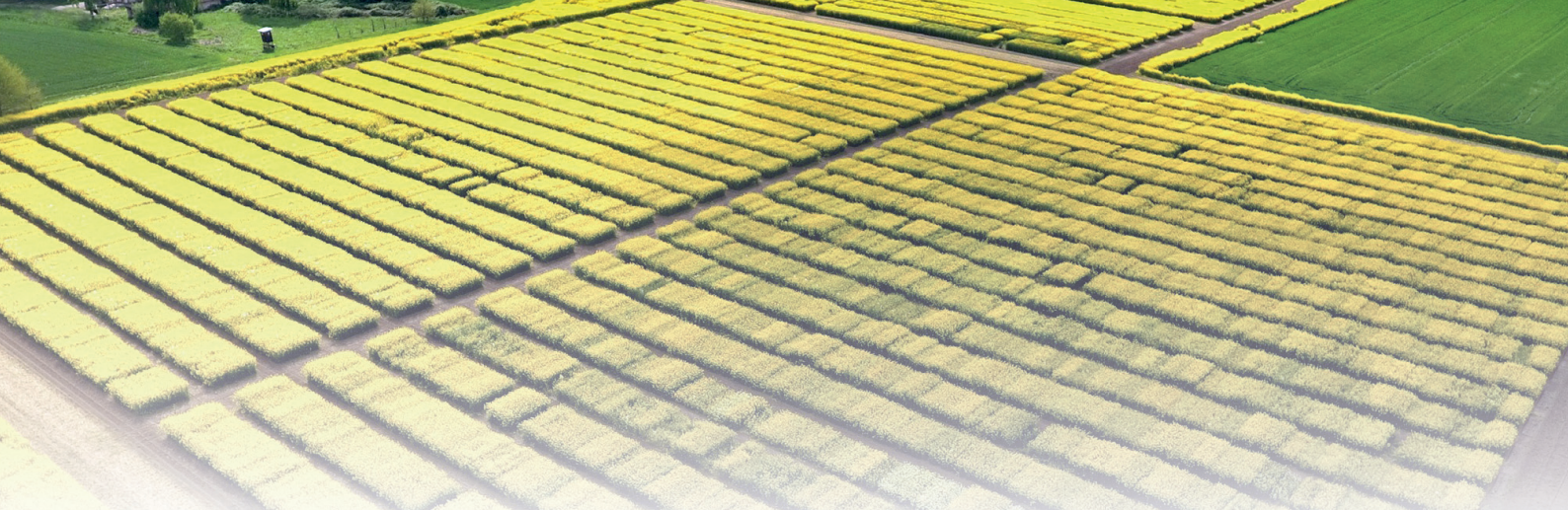
IM GESPRÄCH MIT
Dr. Heike
Köhler

Kommt man aus Bad Salzuflen raus, wird es richtig ländlich. Jede Menge Fahrradwege, viele Wiesen und Felder. Mitten in dieser Idylle, Zum Knipkenbach 20, findet man ein namhaftes Unternehmen: die Syngenta Seeds GmbH. Offen – kein Zaun drum herum, wie sonst üblich. Im Gegenteil. An den Feldrändern stehen Infotafeln und erklären, was hier passiert. Im Sommer blühen die Rapsfelder, Messstationen stehen auf dem Acker. Immer wieder bleiben Radfahrer stehen, um sich zu informieren. Der neugeschaffene Rad-Wanderweg „Nachhaltige Landwirtschaft“ führt hier logischerweise vorbei. Ein Besucherzentrum gibt es – sowieso. Führungen werden angeboten. Bisweilen wurden auch Politiker eingeladen, so wie 2021 Kerstin Vieregge, aus der Region und MdB für die CDU. Genau das ist das Anliegen des Saatgutunternehmens: kommunizieren in alle Richtungen und informieren, was hier am Standort, auf der Domäne Biemsen, und überhaupt bei Syngenta passiert. Diese Offenheit ist nicht selbstverständlich in der Branche, aber ein zentrales Anliegen der Geschäftsführerin Dr. Heike Köhler. Seit dem 1. Januar 2020 steht die promovierte Agrarwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Pflanzenzüchtung an der Spitze von Syngenta Seeds, ist Mitglied des European Leadership Teams. In der Studienzeit in Gießen an der Justus-Liebig-Universität waren es letztlich die Sonnenblumen, die es ihr angetan hatten. Der Titel ihrer Dissertation: „Charakterisierung von interspezifischen *Helianthus annuus* Hybriden.“ Schwere Kost. Aber, um es gleich vorweg zu sagen, um Sonnenblumen geht es in Sachen Züchtung am Standort Bad Salzuflen nicht. Hier stehen die Ackerbaukulturen Raps, Mais und Getreide im Mittelpunkt. Die Entwicklung von Saat- und Pflanzgut – und das verwundert sicher niemanden heutzutage – geschieht zum Beispiel mit Blick auf eine höhere Toleranz gegenüber Hitze- und Trockenstress. Modernste Methoden der Pflanzenzüchtung, wie auch der Einsatz von Drohnen, kommen dabei zum Einsatz. So viel erst mal an dieser Stelle. Die Herausforderungen in der Agrarbranche waren noch nie so differenziert wie heute. Eines ist klar: Wenn man so breit aufgestellt ist wie Dr. Heike Köhler, scheut man weder eine klare Kommunikation, noch die Verantwortung, die über allem schwebt. Einfach ist es nicht. Das Spannungsfeld in der Branche soll deshalb schon an dieser Stelle vorgehend umrissen werden: Klimawandel – notwendige Ertragssteigerungen (wachsende Weltbevölkerung) – die Situation der Landwirte (z.B. Sorgen um Hofnachfolge) – die Politik (Vorgaben/Düngeverordnung/Zulassungsverfahren) – die Digitalisierung (auch in der Landwirtschaft/KI) – die Kritik an Agrarunternehmen generell (Gentechnik/Pestizide). „Das ist die Situation, in der die gesamte Branche ist.“ In diesem Spannungsfeld muss Syngenta einen Weg finden. Mutig, zielstrebig und mit viel Sachverstand und der Fachexpertise vieler Mitarbeiter.

Davon gibt es weltweit 26.000 bei Syngenta. An den deutschen Standorten Kleve, Mintraching in der Oberpfalz bei Regensburg und dem europäischen Züchtungszentrum in Bad Salzuflen sind es insgesamt ca. 250 Beschäftigte. Die Gelassenheit bei den vielen Herausforderungen nicht zu verlieren, das hat sich Heike Köhler in ihren drei Jahren in Kopenhagen von den Dänen abgeschaut und bleibt darüber hinaus humorvoll: „Wir produzieren hier ja keine Schokoriegel.“ Als sie seinerzeit in Kopenhagen anfang: „Den ersten Tipp, den ich als Chefin bekommen habe: Setz bloß kein Meeting nach vier Uhr an.“ Stichwort „hygge“. In Dänemark hätte sie so einiges für sich mitgenommen. Ihr Führungsstil bekam einen neuen Schliff. Überhaupt bekäme man in einem internationalen Konzern bisweilen gespiegelt, wie deutsch man ist. Gut so! Eine Portion Selbstironie kann da nicht schaden.

Das Mädel vom Lande.

Um sich in diesem, oben aufgeklärten Spannungsfeld zu bewegen und damit zwischen den verschiedenen unternehmerischen Aspekten, den goldenen Faden zu finden, braucht es eine gewisse Erdung. Genau die hat Heike Köhler von zu Hause mitbekommen: Aufgewachsen auf dem Lande, ganz dörflich, auf dem elterlichen Bauernhof in Hessen. In der Nähe von Alsfeld in Oberhessen, Vogelsberg-Kreis. „Ein klassischer Familienbetrieb – wie das früher so war.“ Sie hatten 80 ha und 50-60 Milchkühe. „Die ganze Familie hat mitgearbeitet. Wir Kinder waren mit dabei. Im Nachhinein würde ich sagen, ich hatte eine schöne Kindheit.“ Ganz nah an der Natur – das schon. Aber Pflichtbewusstsein hieß auch immer anpacken. Anders wäre es nicht gegangen. „Jeder, der so aufgewachsen ist, weiß, wo die Nahrungsmittel herkommen, und weiß auch, mit welcher harter Arbeit sie produziert werden.“ Prägungen fürs Leben. Die heutige Situation der Landwirte betrachtet sie mit ganz viel Herzblut, aber auch mit ganz viel Sachverstand. Geboren 1965 und aufgewachsen mit zwei Schwestern und einem leider sehr früh verstorbenen Bruder. In der damaligen Zeit war die gängige Haltung, Mädchen heiraten sowieso. Wieso dann Abitur machen? Der scheinbar vorgezeichnete Weg: einen Bauern heiraten und die Tradition fortsetzen. Was sonst? Nun – und zum großen Glück der drei Mädels – die Mutter war definitiv nicht dieser Meinung. Sie selbst hatte sich in ihrer Zeit mit ihrem Berufswunsch „irgendwas Kaufmännisches“ nicht durchsetzen können, stattdessen musste sie auf eine Haushaltsschule und war unglücklich darüber. Das konnte sie nie vergessen. Später sagte sie zu ihren Töchtern: „Bei mir war das nicht möglich [...], meine Töchter sollen es anders haben.“ Und so kam es. Alle drei haben studiert, sind Akademikerinnen geworden. Aber selbst der Schritt aufs Gymnasium war damals für Mädchen nicht einfach. Explizit mussten sie von dem Leh-



rer zur weiterführenden Schule empfohlen werden. Doch die Mutter setzte sich durch und ebnete ihren Töchtern den Weg. Das Geld war knapp, alle jobbten im Studium und verfolgten konsequent ihre Ziele. „Das haben wir meiner Mutter zu verdanken.“ Und der Vater? Heike Köhler zuckt beredt mit den Achseln, hält inne. Am Ende sei der Vater „stolz wie Bolle“ gewesen.

Junge Frau mit Führungsanspruch.

Der Sprung in die Gegenwart ist leicht: Heute setzt sich die Unternehmerin konsequent für die Frauen in ihrem Unternehmen ein, sei es mit der Möglichkeit, sich im Unternehmen zu entwickeln, sei es mit familientauglichen Angeboten oder ganz einfach und selbstverständlich mit „equal pay“. 21 % weniger Lohn oder Gehalt, wie in Deutschland leider immer noch üblich, so etwas gibt es im Unternehmen nicht. Auch wird die Diversität in Syngenta sehr gefördert. Zurück zur Kindheit: „Für mich war immer schon klar, irgendetwas mit Natur.“ Es hätte auch Tiermedizin werden können. Die grünen Gene hätte sie einfach geerbt. Ein Leben in der Großstadt, auch wenn sie das Städtische ab und zu bei Theater- oder Restaurantbesuchen genießt, Großstadtleben ist für sie nicht denkbar. In Bad Salzuflen hat die Geschäftsführerin zwar eine Wohnung, aber der eigentliche Lebensmittelpunkt, ihr Zuhause seit 2004 und rund 300 km entfernt, ist Stendal in Sachsen-Anhalt. Ehemann Jürgen ist ausgebildeter Förster und arbeitet dort im Holzbereich, leitet die Logistik von Europas größtem Zellstoffwerk. 2004 bekam er die Chance und beide dachten spontan: „Das machen wir jetzt so.“ Chancen ergreifen, wenn sie sich bieten, gehört zu den Charakteristika der Unternehmerin. Genauso wie ihre Zielstrebigkeit, der Pragmatismus und das Trennen des Unwichtigen vom Wichtigen. Das hat sie schon als kleines Mädchen auf dem Bauernhof gelernt: Wenn die Sonne scheint, wird geerntet. Prioritäten setzen. Den Fokus auf das Wichtige legen, das Unwichtige davon trennen: „...das habe ich schon in meiner Kindheit eingesogen.“ Dann der erstaunliche Nachsatz: „Ich hatte schon immer die Vision, dass ich irgendwann erfolgreich sein werde. Was auch immer, wie sich auch immer Erfolg definiert. Ich wollte immer schon etwas bewegen.“ Was sie tut, und zwar immer mit 100 %, das soll auch immer einen Effekt haben. Was dabei herauskommt, soll besser sein als

das, was vorher war. Dieser Ansatz kristallisierte sich schon in ihrer Kindheit heraus. Dazu kam noch etwas Wichtiges: „Einen Führungsanspruch hatte ich immer schon in mir.“ Schon als Jugendliche. Egal, ob es darum ging, etwas zu erforschen oder eine Rede zu halten, dann sei sie immer vorne dabei gewesen. Mit Führung hat sie kein Problem. Im Gegenteil: „Es macht mir Spaß.“ Führen heißt für Dr. Köhler, immer führen mit Respekt, Klarheit, genauso wie mit Offenheit. Sie bezeichnet ihren Führungsstil als ziemlich modern. Wenn etwas falsch lief, gebe es ein ehrliches Feedback, aber immer mit Respekt. Der alte patriarchalische Stil, auf den Tisch hauen und Leute klein machen – das sei ihr ein Graus. Aber zur Führung gehöre immer auch die Vorgabe von Rahmenbedingungen. Orientierung und das Erfassen des übergeordneten Ziels, den Fokus auf die Verbesserung legen. So entsteht Fortschritt. Das treibt Heike Köhler an, das vermittelt sie ihren Mitarbeitern. Dazu kommt der große Fokus, Frauen zu entwickeln und zu fördern. Vielleicht auch ganz einfach durch ihre eigene Historie bedingt.

Der Weg zur Pflanzenaffinität.

Abitur 1984. Und dann? Vorbilder im eigentlichen Sinne hatte sie keine. Über Wissenschaftlerinnen hat Heike Köhler aber immer gerne gelesen. Gerade die Vorreiterinnen Anfang des 20. Jahrhunderts, wie die polnischstämmige Marie Curie. Deren Geschichte hat sie einfach fasziniert. Sich in der Wissenschaft als Frau durchzusetzen, die vielen ungerechten Hindernisse, der Fakt, dass diesen Vorkämpferinnen der Erfolg von Männern meist gestohlen wurde: „Das war so ein unfaires System damals, dass ich froh bin, dass die Welt heute besser ist.“ Die Auseinandersetzung mit der Historie von Wissenschaftlerinnen hat sicherlich einiges bewirkt bei der jungen Frau. Bodenständig und – wie gesagt – immer auch pragmatisch ging sie voran, denn ihr nächster Schritt war die zweijährige Ausbildung zur landwirtschaftlich technischen Assistentin. Sie hat hier gelernt, Versuchspartzen anzulegen. Genau das, was in Bad Salzuflen heute gemacht wird. All die technischen Grundlagen begeisterten die junge Frau. So habe sie einfach die Basis gelernt. „Das war eine ganz gute Orientierungszeit, um zu gucken, wo ich hinwill.“ Genau deshalb beschloss sie, anschließend Landwirtschaft zu studieren. In Gießen an der Justus-Liebig-Universität ab 1986. Die nächste Weichenstellung war in Sicht: Sie musste

sich im Hauptstudium zwischen drei möglichen Richtungen entscheiden – zwischen Tierproduktion, in die Schiene Umwelt (damals in den Anfängen) oder in Richtung Pflanzen. Und es wurden – na klar – die Pflanzen.

Kurz entschlossen der nächste Gedanke: „Ach komm, dann mache ich noch die Promotion hinterher.“ Nicht zaudern, einfach machen. Am Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung bekam sie eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin unter dem „regen Professor Friedt“, der es immer wieder schaffte, Forschungsgelder zu organisieren. Nebenbei promovierte sie. „Das war eine Super-Phase, um sich schon mal zu orientieren – am Markt.“ Über die Arbeit bahnten sich schon die ersten Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern an. Sie lernte, wie man wissenschaftliche Arbeiten erstellt und sie darüber hinaus auch noch gut verständlich präsentiert. Genau darauf legte Professor Friedt gesteigerten Wert. Noch heute klingen der Geschäftsführerin Sätze wie: „Sag das noch mal mit deinen Worten“ im Ohr. Man musste seine Arbeiten verständlich und präzise formulieren. Die junge Wissenschaftlerin stand dann vor der Frage: „Bleibe ich an der Uni oder raus in die Welt?“ Ein Leben im Labor? Heike Köhler blieb noch bis 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin, betreute Doktoranden und Diplomanden in den Bereichen Gentechnik, Molekularbiologie, Gewebekultur, Pflanzenzüchtung und Saatgut. Ein breites Spektrum. Gerade die neuen Technologien, die teilweise aus der Medizin kamen, wie z. B. Molekulare Marker, hatten es ihr schon in ihrer Promotion angetan. Da war es darum gegangen, Resistenzgene in Sonnenblumen zu identifizieren. „Das Thema ist noch heute höchst aktuell.“ Wie auch das Thema Pflanzenkrankheiten generell. Was können die Pflanzen, was haben sie sich angeeignet, um zu überleben? Das Selektionsprinzip von Charles Darwin steht im Hintergrund, Gregor Mendel steht Pate. Übrigens – als überzeugte Naturwissenschaftlerin verfällt sie auch nicht in Corona-Panik, wisse genau, was eine Impfung kann: „Ich vertraue auf die Wissenschaft und bin froh, dass wir gescheitete Köpfe haben. Aber ich muss auch sagen, es [Corona] bewegt mich schon.“ Alle im Umfeld seien nicht mehr so fröhlich wie früher. „Das Gesellige fehlt eindeutig.“

Der Schritt in die Industrie.

Die Wissenschaftlerin in Dr. Heike Köhler betont: „Wissen macht das Leben lebenswert und reicher.“ Aber nicht die Grundlagenforschung interessiert sie, sie möchte für die Praxis effektiv etwas bewirken. Da spricht die Pragmatikerin. Und: „Ich brauche Menschen um mich rum – ich brauche die Welt irgendwie.“ Der erste industrielle Arbeitgeber wurde das holländische Unternehmen, die Advanta GmbH mit ihrer deutschen Filiale im hessischen Grünberg. Eine Firma, die Saatgut züchtete und vertrieb. Mais und Gräser. Ihr Job war eine Rolle zwischen Forschen und Marketing.

Es ging um Saatgut und sie musste mit den Züchtern reden und schauen, welche Produkte man entwickeln konnte. Sie übersetzte quasi das Ergebnis in Richtung Marketing und Industrie, musste erklären, was man womit im Einzelnen anfangen könne. „Da habe ich damals festgestellt, [...] das ist meine Welt, da will ich hin.“ Ihre erste Position hieß Produktmanagement für Nord-West-Europa und war damit schon international. Sie blieb fünf Jahre, bis 2004. Dann kam der Umzug in den Osten, nach Stendal, als Jürgen Köhler dort seine große Chance bekam und Heike Köhler einfach „Warum nicht?“ sagte. Von Anbeginn an hat sich das Ehepaar Köhler in seiner gemeinsamen Lebensgeschichte gegenseitig, in seiner (beruflichen) Entwicklung bestärkt und unterstützt. Seit sie 17 und er 19 waren, verbindet sie eine tiefe Partnerschaft. Seit 31 Jahren sind sie verheiratet. „Wir haben Glück gehabt. Wir respektieren uns gegenseitig, respektieren auch unser berufliches Engagement.“ Auch wenn das Pendeln manchmal nerve, ein paar Opfer müsse man für die berufliche Karriere schon bringen. Eine Wochenendbeziehung gehört dazu. Auch das ist unabdingbar mit der Karriere von Heike Köhler verbunden. Also stand 2004 mit dem Neuanfang in Stendal für sie wieder die Frage im Raum: „Was mache ich jetzt mit mir?“ Die Agrarwissenschaftlerin schaute sich um. Schaute nach Stellenausschreibungen. Syngenta hatte damals ein Regionalbüro in Magdeburg. Dort wurde eine Marketing-Koordinatorin gesucht. Sie bekam den Job und ihre Karriere innerhalb des Unternehmens Syngenta startete. „Ein so großer Konzern kann doch nicht so schlecht sein“, so ihre Gedanken. Mit 49.000 Mitarbeitern in 100 Ländern ist die Syngenta Group, die 2020 gebildet wurde, ein internationaler Großkonzern, Syngenta darin mit 26.000 Mitarbeitern ein Unternehmensteil. Zeitgleich mit der Entstehung der Syngenta Group 2020 wurde Dr. Heike Köhler Geschäftsführerin der Syngenta Seeds GmbH. Ihr kontinuierliches Streben hatte die Wissenschaftlerin in 17 Jahren und fünf Karriereschritten an die Spitze gebracht. Bescheiden meint sie: „Die Entwicklungen in Syngenta haben sich so ergeben.“





Syngenta – ein geschichtlicher Abriss.

Im letzten Jahr feierte die Syngenta GmbH in Deutschland ihr 75. Jubiläum. Obwohl, den Namen Syngenta hat es 1946 noch nicht gegeben. Denn am Anfang, kurz nach dem Krieg, gründeten die Nachfahren der bekannten Züchterfamilie Dippe am Standort Herford die Gebrüder Dippe Saatzucht GmbH. Aber die eigentlichen Wurzeln reichten noch wesentlich weiter zurück, nämlich bis ins Jahr 1850 in Quedlinburg, also in den Osten. Dort war das wichtigste Produkt das Zuckerrübensaatgut. Enteignung und Vertreibung 1945 sorgten dafür, dass die Nachfahren sich mitsamt ihrem noch vorhandenen Saatguts nach OWL aufmachten. In Herford gründeten sie neu. Der Unternehmenssitz wurde später nach Bad Salzuflen verlegt. 1977 wurde das Unternehmen dann von dem schwedischen Zuckerrübenzüchter Hilleshög AB übernommen. Wechselvoll ging es weiter: 1989 die Integration in die Sandoz-Seeds-Gruppe. Gut 10 Jahre später - im Jahr 2000 - ist das Unternehmen Teil der neu gegründeten Syngenta AG. Wiederum gut 20 Jahre später ist die Syngenta Seeds ein Geschäftsbereich der Syngenta Group, einem weltweit agierenden Unternehmen, das sich auf Pflanzenschutzlösungen und Saatgut spezialisiert hat.

Der Standort Bad Salzuflen.

Die Domäne Biemsen war also zunächst ein Landwirtschaftsbetrieb und gehörte schon 1946 dem Landesverband Westfalen-Lippe. Syngenta hat die Domäne langfristig gepachtet, die Gebäude sind Eigentum des Unternehmens. Hohe Millionenbeträge wurden inzwischen in die Gebäude gesteckt und mit modernster Züchtungstechnik ausgestattet. Heute arbeiten hier 120 Mitarbeiter – dazu kom-

men die Außendienstler. Syngenta ist außerdem seit vielen Jahren ein beliebter Ausbildungsbetrieb für Pflanzentechnologen. Aber was passiert hier in Bad Salzuflen eigentlich genau?

„Wir beschäftigen uns hier ausschließlich mit Saatgut. Wir sind ein europäisches Züchtungszentrum.“ Es geht um Produktentwicklung. Man schaue sich an, welche Klimabereiche man hat und für welche man Produkte entwickeln wolle. Vor Ort entwickeln sie Sorten für Deutschland und Osteuropa, für den kontinentalen Bereich. Getreide, Mais und Raps, also Ackerbauprodukte. Andere Produkte, wie Sonnenblumen, Gemüse oder Blumen sind zwar auch im Vertrieb, dafür wird aber in Deutschland keine Forschung betrieben. Der wichtigste Themenbereich heute: Klimawandel und Klimaresistenz. Es wird wärmer in Westeuropa und die Landwirtschaft müsse sich bewegen:

- Wir brauchen in Zukunft Pflanzen, die besser bei Trockenheit wachsen.
- Wir brauchen Pflanzen, die weniger Nährstoffe brauchen, um den gleichen Ertrag zu bringen.
- Wir brauchen Pflanzen, die generell klimafit sind.

Die klassische, lineare Züchtung brauche zu viel Zeit. Heute gebe es Methoden, das zu beschleunigen z. B. die Doppelhaploidtechnik. Dabei versuche man schon gleich nach der Kreuzung, auf eine homogene Ebene zu kommen. Der Prozess der Züchtung könne auch über die Nachweismethode der molekularen Marker verkürzt werden. Man weiß, welche Gene wo sind. So könne man viel früher sagen: „Da ist eine Pflanze, die ich will.“ Zwischenstadien entfallen – Zeitersparnis. Auch der Einsatz von Drohnen kann die Züchtung unterstützen. Sie erfassen auf dem Feld die verschiedenen Pflanzenmerkmale.

Labore, Gewächshäuser, Flächen draußen, daneben sogenannte Isolationskäfige, wo auch Insekten die Kreuzungsarbeit übernehmen. „Wir entwickeln, wir züchten, wir testen.“ Ist ein aussichtsreicher Kandidat dabei, wird der in verschiedenen Regionen ausgetestet. Nach 4-5 Jahren erfolgt das offizielle Anmeldeverfahren über das Bundessortenamt in Hannover. Auf Länderebene kommen noch die Landwirtschaftskammern ins Spiel. Alles sehr aufwendig und sehr bürokratisch und vor allem ein langer Weg, so 9-10 Jahre bis ein Produkt auf dem Markt kommt. Und vielleicht gibt es dann schon ganz andere Anforderungen. Syngenta arbeitet mit Klimaforschern, hat eigene Wetterstationen und damit sehr viele Wetterdaten. Dazu braucht man noch Bodeninformationen. Alles sei unglaublich differenziert, intensiv und teuer. Ein Produkt, das überall läuft, sei wie ein Sechser im Lotto. „Aber es macht auch unglaublich Spaß.“ Im Endeffekt ginge es immer darum, was der Landwirt braucht. Und: „Das Schöne an unserem Unternehmen ist, dass wir eine unglaubliche Produktvielfalt anbieten können“.

Das Projekt Bienenweide. Große Entwicklungslinien.



Das Projekt gibt es jetzt schon seit zehn Jahren. 10.000 Landwirte machen inzwischen mit. Es geht um nachhaltige Landwirtschaft. „Wie schaffen wir es, da noch mehr Elemente reinzubringen?“ Das Nachhaltigkeitsprogramm bei Syngenta nennt sich „Good Growth Plan“. Ein Element darin heißt: Diversität fördern. Das andere heißt: mit Menschen reden. Landwirte bekommen von Syngenta das Saatgut für die Bienenweide. Blüht es dann an den Ackerrändern, ist es gut für die Insekten, ist hübsch anzusehen und Menschen kommen idealerweise so ins Gespräch mit den Landwirten. Kommunikation und Öffentlichkeit bauen Distanzen ab, fördern Verständnis für die Landwirtschaft. So die Idee. Gelebte Offenheit gehört zu der Unternehmenskultur von Syngenta. Keine Zäune, Ausschilderungen, Führungen. Ein erklärtes Ziel von Heike Köhler sei es gewesen, als sie in Bad Salzuflen angefangen hat, alles öffentlicher zu machen. Sie lädt gerne ein und informiert. Egal ob es Politiker, die Rotarier oder Besucher beim Sommer-Feldtag sind. Einfach Neugier wecken. Schließlich ging es doch ein Stück weit um die Sicherstellung der Nahrungsmittel für die Zukunft. Das der ursprünglich schweizerische Großkonzern jetzt chinesisch ist, scheint den einen oder anderen eventuell zu beunruhigen. Doch Heike Köhler winkt lachend ab. Die nähmen tatsächlich keinen Einfluss auf das operative Geschäft. Eher stehe im Hintergrund die simple Frage, wie sie ihre eigene große Bevölkerung versorgen wollen. Pflanzenschutz. Oft in der Kritik. Doch: „Die Pflanzen haben keine Lobby.“ Pflanzen werden von Schädlingen und Pilzen befallen, das weiß jeder, der einen Garten hat. Ebenso ist das der Fall auf dem Acker. Hier geht es um die Sicherung von Erträgen. Wie man Pflanzenschutz zukünftig einsetzen sollte, da hätte Syngenta so einige Ideen, z. B. durch digitale Systeme. Die Felder des Landwirts in das digitale System reinholen. So können Pflanzenschutzmittel gezielter eingesetzt werden. Was die Wissenschaftlerin sehr gefreut hat, war 2019 die „Zukunftskommission Landwirtschaft“, initiiert von Angela Merkel. 40 Verbände und Organisationen

saßen an einem Tisch. Der Abschlussbericht 2021 mit den Empfehlungen für eine praxistaugliche Transformation hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft lässt hoffen. „Da sind wir dran – auch wir. [...] Das erfordert vor allem ein offenes Mind-Set.“ Und was empfiehlt die Geschäftsführerin generell? Kurz und knapp:

3 Tipps für Unternehmer*innen

- Ein Ziel vor Augen haben.
- Drüber reden.
- Eine gewisse Lockerheit dabei haben.

Und dann kommt wieder ihr Herzenswunsch: Frauen entwickeln und fördern. Auch und ganz selbstverständlich durch Jobsharing, Elternzeit, Home-Office usw., eben Familienfreundlichkeit im Unternehmen. „Aber am Ende muss man nicht so einen Riesenhype daraus machen.“ Selbstverständlichkeit leben.

Am Schluss ein bisschen Privates.

Heike Köhler hat ein paar Überraschungen auf Lager: Singen (früher) in einem Gospelchor, Schwimmen im nahe gelegenen Baggersee, unweit ihres Hauses in Stendal. Ein guter Wein, ein schönes Restaurant, gerne Fleisch. Milchkaffee. Der Blick auf glitzerndes blaues Wasser. Im geliehenen Wohnmobil einfach losfahren und an der nächsten Kreuzung spontan links oder doch lieber rechtsherum? Mit den neuen E-Bikes touren und „Corona-Hündin“ Lotte, eine Bracke, im Anhänger (falls sie nicht mehr kann).



Und Humor ist ihr wichtig, so kann sie herzhaft über Heinz Erhard oder Lorient lachen. Ihr Motto: nichts verschieben auf später. Jeden Tag genießen:

Carpe diem. Wörtlich übersetzt – pflücke den Tag. Passt ja!

/// Text: Jutta Jelinski

KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

Erfolgreiche Partnerschaft

Kultur Räume Gütersloh und ZÄKWL gehen gemeinsam neue Wege

Durch die Corona-Pandemie hat es im Eventmanagement enorme Veränderungen gegeben. Wir sprachen mit Christina Conradi-Starr, Pressesprecherin der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, und mit Stefan Hübner, Veranstaltungsleiter von Kultur Räume Gütersloh, über die neu entstandenen Herausforderungen in der Veranstaltungsplanung und -umsetzung. Seit nunmehr 20 Jahren arbeiten beide Unternehmen zusammen.

Frau Conradi-Starr, welche neuen Herausforderungen brachte die Corona-Pandemie im Hinblick auf die Veranstaltungsplanung?

Conradi-Starr: 2020 mussten wir den Zahnärztetag leider aufgrund des angeordneten Lockdowns absagen. 2021 organisierten wir den Kongress zunächst als hybrides Event, mussten dann aber „Corona-geschuldet“ umstellen auf eine reine Online-Veranstaltung. In diesem Jahr ist der Zahnärztetag als Hybrid-Kongress geplant. Diese Art der Fortbildungsmethode ist mit Pandemiebeginn für die Zahnärzteschaft neu. Zuvor fanden Fortbildungen überwiegend in Präsenzform statt. Wir erleben einen Wandel innerhalb des Berufsstandes. Die Bereitschaft und Akzeptanz, an Online-Fortbildungen teilzunehmen, ist da und wird derzeit von unserer Akademie für Fortbildung kontinuierlich ausgebaut.

Herr Hübner, wie hat sich das Pandemiegeschehen auf die Umsetzung der Veranstaltungen ausgewirkt?

Hübner: Für alle Veranstaltungen gab es sehr kurzfristig neue Rahmenbedingungen. Es mussten unter anderem Hygienekonzepte entwickelt und Corona-konforme Bestuhlungspläne erstellt werden. Insbesondere in den ersten Wochen und Monaten der Pandemie galt es Kunden intensiver zu beraten. Es war für alle eine herausfordernde Situation. Wir mussten alte Pfade verlassen und neue Lösungen entwickeln.

Seit 2002 findet der Zahnärztetag in Gütersloh statt. Wieso hat sich die ZÄKWL entschlossen, trotz großer Planungsunsicherheiten und Einschränkungen aufgrund der Pandemie, die Veranstaltung weiterhin am Standort Gütersloh durchzuführen?

Conradi-Starr: Wie Sie richtig sagen, findet der Zahnärztetag, unser viertägiges Fortbildungsevent, seit 20 Jahren in der Stadthalle Gütersloh statt. Gütersloh als Tagungsort hat sich für die Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Marke etabliert. In



einer aktuellen Teilnehmerbefragung wurde dies bestätigt. Ebenso schätzen wir als Veranstalter die über die Jahre gewachsene und äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit sehr. Warum sollten wir den Standort wechseln, wenn alle Beteiligten sehr zufrieden sind?

Das Thema „hybride Events“ ist in der Veranstaltungsbranche aktueller denn je. Warum ist Kultur Räume Gütersloh der erste Ansprechpartner, wenn es darum geht, Events zu planen? Welche besonderen Möglichkeiten haben die Kunden?

Hübner: Aufgrund der Pandemie wurden einige Veranstaltungen online bzw. hybrid durchgeführt. Was auf den ersten Blick wie eine Notlösung aussah, entwickelte sich zu einem Format, das auch zukünftig Vorteile bietet, wie eine höhere Planungssicherheit oder die Einsparung von Reisekosten und Zeit. Zum Beispiel können bei Präsenzveranstaltungen zusätzlich Online-Tickets gebucht werden, die es weiteren Interessenten ermöglichen, anstatt vor Ort per Live-Stream dabei zu sein. Dadurch erlangt eine Veranstaltung eine größere Reichweite. Wir haben die Erfahrung und können die erforderliche Technik anbieten. Einzigartig in der Region ist die Möglichkeit, die Räume der Stadthalle mit denen des gegenüberliegenden Theaters konzeptionell zu kombinieren.

Im letzten Jahr haben Sie die Zusammenarbeit bis 2025 verlängert. Mit hybriden Veranstaltungen geht man gemeinsam neue Wege. Welche Kompetenzen schätzen Sie besonders an Kultur Räume Gütersloh?

Conradi-Starr: Die Rahmenbedingungen stimmen einfach. Wir setzen auf die Stadthalle als starken und verlässlichen Partner an unserer Seite.



Die Stadthalle Gütersloh wurde frisch saniert und modernisiert, die Infrastruktur ausgebaut. Was macht diesen Veranstaltungsort so attraktiv für den Kongress- und Tagungsmarkt sowie für Messen und Feiern?

Hübner: Mit den Räumen „Großer Saal“ und „Kleiner Saal“, den Konferenzräumen und den Messeflächen bieten wir ein ausgewogenes Raumkonzept, das auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden angepasst werden kann. Moderne Technik, qualifiziertes Personal mit dem nötigen Know-how und ein hervorragendes Netzwerk an erfahrenen Dienstleistern, ermöglichen eine große Bandbreite an Veranstaltungsformaten. Eine redundant aufgebaute Infrastruktur mit Glasfaseranschluss, sorgt für einen ausfallsicheren Datenfluss. Durch die zentrale Lage sind wir leicht zu erreichen. Aufgrund der Sanierung und Modernisierung sind wir energetisch und nachhaltig up to date.

Mit über 3.000 Besuchern ist der Zahnärztetag die größte Fortbildungsveranstaltung bei Kultur Räume Gütersloh. Eine logistische und konzeptionelle Herausforderung. Wie gelingt es beiden Seiten so erfolgreich?

Conradi-Starr: Die Herausforderung gelingt nur dank enger Abstimmung mit dem Vorstand, dem Fortbildungsausschuss sowie natürlich mit all unseren am Zahnärztetag beteiligten Partnern. Vor allem aber durch die uneingeschränkte Unterstützung von Kultur Räume Gütersloh.

Hübner: Durch ein sehr erfahrenes und gut aufgestelltes Team, sowohl auf Seiten der Stadthalle, als auch auf Seiten des Kunden. Man ist ein eingespieltes Team. Probleme oder Herausforderungen werden partnerschaftlich angegangen und in enger Zusammenarbeit gelöst.

/// www.kultur-raeume-gt.de

Dein Fass. Dein Design.

Setze dein Logo in den Mittelpunkt beim nächsten Fassanstich und Sorge für unfassbaren Eindruck!

5l-Partyfass | Individuelles Branding ab 500 Stück

Privatbrauerei Barre
Berliner Str. 122 - 124
32312 Lübbecke

www.barre.de
Mail: info@barre.de
Telefon: 05741 / 27010



Barre - Privatbrauer aus Leidenschaft.

RAUMTÄNZER GMBH

Christian Terhechte: Bis zu 50 Prozent weniger CO₂

Weltweiter Service, Messen, Schulungen: Raamtänzer setzt mit AR- und VR-Technik auf Nachhaltigkeit

Lösungen in der virtuellen Realität sind unser Motor“, sagt Raamtänzer-Geschäftsführer Christian Terhechte. Von Beginn an sei aber klar gewesen: „Nachhaltigkeit ist unser Turbo. Das Verbinden von realer und digitaler Welt erspart zig Tausende Reisekilometer im weltweiten Service, bei Messen und Schulungen. So schützen unsere Kunden mit uns das Klima.“ Auf Basis der Augmented- und Virtual-Reality-Technologie hat das Raamtänzer-Team mit seinen FLUX-Applikationen reale Welt und digitale Interaktion noch enger verknüpft. „Mit FLUX 360° beispielsweise können Live-Erlebnis und virtuelle Rundgänge vereint werden“, erklärt Christian Terhechte. Im Service werden immer öfter Probleme per visueller Fernwartung mit AR gelöst. Präsentationen, Schulungen und Remote-Services sind mit der FLUX-Suite nachhaltig nutzbar und können jederzeit aktualisiert werden.

„Durch Digitalisierung kann jede fünfte Tonne CO₂ eingespart werden“, hat der Digitalverband Bitkom im Frühjahr 2021 berechnet. Und die Wirtschaftsregion Ostwestfalen als Heimat vieler „Hidden Champions“ und wichtiger mittelständischer Messe-Events für Möbelhersteller und Maschinenbauer bietet den idealen Boden für nachhaltige Innovationen. „Für Raamtänzer gehört es von Beginn an zur DNA, dass unsere Lösungen nicht nur als technische Gimmicks wahrgenommen werden, sondern für unsere Kunden auch großes Potenzial in puncto Klimaschutz, Ressourcen- und Mitarbeiterereinsatz erschließen“, erklärt Christian Terhechte. Allein die Kosten für den Transfer sperriger Maschinen zu den weltweiten Messen haben Kunden um bis zu 50 Prozent reduziert. „Hinzu kommt der CO₂-Footprint, der für alle Unternehmen immer wichtiger wird“, hat der Raamtänzer-Chef in Kundengesprächen erfahren.

Impulsgeber und „Human Touch“

Im Sinne der Nachhaltigkeit geht es für viele weit über die Technik und Software hinaus. Oft steht am Anfang die Herausforderung, die Prozesse und den Service überhaupt digital zu gestalten oder die Datenerfassung zu optimieren. „Viele Kunden nutzen uns da als Impulsgeber“, so Terhechte. Meist wird erst im Projektverlauf erkennbar, welcher Datenschatz oft ungenutzt bleibt und wo Ressourcen verschwendet werden. Im nächsten Schritt wird üblicherweise mit



Christian Terhechte
Chief Executive Officer (CEO)
Geschäftsführer und Gründer
Bachelor Medieninformatik

einem Pilotprojekt gestartet – beispielsweise mit einer Messe-Präsenz. „Zahlreiche Anwender aus der Industrie heben den ‚Human Touch‘ unserer Lösungen hervor“, berichtet Terhechte. Virtuelle Lösungen können zwar die Qualität des Gespräches vor Ort nicht ganz ersetzen. „Aber die Kombination von realer Live-Kommunikation und virtueller Welt durch unsere FLUX-Applikationen schafft mehr Nähe und damit Vertrauen als reine Digitalkanäle.“

„Neue Techniker schneller einsatzbereit“

Die Qualität der Kommunikation und den Blick auf nachhaltige Lösungen lobt auch Stefan Goldschmidt, Director Service Support der viastore SYSTEMS GmbH. Der Intra-logistik-Spezialist setzt FLUX Remote seit August im Service für Anlagen ein, die weltweit im Einsatz sind. „Allein in Deutschland haben wir 550 Logistik-Systeme – in Europa mehr als 700 – entwickelt und aufgebaut. Wir sorgen für maximale Verfügbarkeit“, erklärt Goldschmidt. „Dank FLUX Remote kann ein Techniker vor Ort mit virtuell zugeschalteten Experten jetzt viel schneller das Problem identifizieren und die Anlage wieder zum Laufen bringen.“ Im Service der komplexen Logistikanlagen benötigen neue Kollegen üblicherweise ein Jahr Einarbeitungszeit, bevor

sie voll einsatzfähig sind. „Durch die virtuelle Unterstützung können sie jetzt schon nach sechs Monaten eigenständig agieren“, berichtet Goldschmidt. Zudem verkürzen sich die Reparaturzeiten und der Reiseaufwand enorm. „So konnte es bisher vorkommen, dass ein Servicetechniker beispielsweise vor Ort in Ostwestfalen das Problem zwar entdeckte, aber zur Lösung erst einen Spezialisten – der im Worst Case in Süddeutschland unterwegs war – anfordern musste.“

Spart Zeit, entlastet die Natur

Auch Christian Nüßer zufolge, Geschäftsführer der Venjakob Maschinenbau GmbH & Co. KG, werden digitale Vertriebswege der Umwelt zuliebe aufgebaut. Das Unternehmen setzt FLUX 360° erfolgreich im digitalen Vertrieb von Lackieranlagen ein. Eine Vertriebsreise von mehreren Hundert Kilometern ist nicht mehr zeitgemäß, da gibt es

schlichtweg bessere Lösungen, die nicht nur der Zeit, sondern auch der Natur zugutekommen.

Per Video-Stream aktiv in Live-Diskussionen

Für eine nachhaltige Messepräsenz hat Raumtänzer eine Lösung entwickelt, die Live-Erlebnis und digitale Welten vereint: Mit FLUX 360° können die Messebesucher vor Ort virtuell durch ganze Maschinenhallen geführt werden. „Außerdem können digitale Besucher per Video-Stream in das Live-Erlebnis von Diskussionsrunden eintauchen und so aktiv beteiligt werden“, erläutert Entwickler Kai Weinekötter. Die Nachhaltigkeit einer solchen Lösung wird auch hier deutlich: „Der so genutzte virtuelle Showroom, kann unabhängig von realen Messe-Events, 365 Tage im Jahr zum Einsatz kommen.“

/// www.raumtaenzer.com



Raumtänzer lädt via FLUX 360° in den virtuellen Showroom ein.

PRIVATBRAUEREI ERNST BARRE GMBH

Mehrweg ist Zukunft

Neu: der Barre-Relief-Kasten

Endlich kommt es zur lang-ersehnten Umsetzung. Ein neuer Bierkasten für die Privatbrauerei Barre wird das bisherige 24er-Bierkasten-Modell ablösen. Die Planung begann bereits vor vier Jahren. Ein Investitionsprojekt, dessen Realisierung aufgrund der wirtschaftlichen Belastungen der Brauerei durch das Pandemiegeschehen mehrmals verschoben werden musste. Trotz weiterhin andauernder Einschränkungen für das Geschäft erklärt Brauereichef Christoph Barre, dass der Optimismus der regionalen Familienbrauerei für die Zukunft groß sei. „Mit unserem neuen Barre-Relief-Kasten beweisen wir nicht nur innovative Weiterentwicklung unserer Marke, sondern setzen mit der Investition erneut ein Zukunftssignal unserer nachhaltigen Unternehmensphilosophie.“ Highlight des neuen Barre-Relief-Kastens ist das innovative Profil. Die haptische und optische Herausstellung des über Eck geprägten Familienwappens. Im Ergebnis: frisch, modern & innovativ. Größten Wert legte Barre bei der Produktion zugleich auf die ökologische Nachhaltigkeit. Somit finden die bisherigen Kästen Wiederverwertung im neuen Modell, welcher zu 90 % aus dem Regenerat der „Vorgänger-



kästen“ besteht. Die ersten Kästen werden Ende Februar den Brauereihof verlassen und der Austausch anschließend sukzessive über mehrere Wochen erfolgen. Der technische Leiter der Brauerei, Dirk Stapper, beschreibt das umfangreiche Innovationsprojekt als innovativen Meilenstein. „Ein enorm wichtiger Aspekt im Rahmen der gesamten Projektplanung besteht darin, dass wir das Material der bisherigen Kästen wiederverwenden, um eine bestmögliche Ressourcenschonung

zu erzielen. Dies birgt zugleich eine besondere Herausforderung für den Austausch der Kästen. Die aktuellen Bierkästen, die sich im Kreislauf des Mehrwegsystems befinden, können nicht gleichzeitig entnommen werden. Somit haben wir einen speziellen Phasenplan erstellt, der den Austausch im laufenden Betrieb ermöglicht. In Chargen von 35.000 Stück werden die ausgedienten Kästen zur Gewinnung von Regenerat vermahlen und in die neue Kastenform gespritzt. Um einen „fliegenden Wechsel“ der bisherigen zu den neuen Kästen zu ermöglichen, wurde die Abfüllanlage entsprechend umgerüstet. Trotz Teilautomatisierung bleibt jedoch ein enormer Zusatzaufwand, dazu zählt die händische Sortierung unserer Mitarbeiter im Flaschenkeller und eine präzise Planung, um Engpasssituationen im Leergut vorzubeugen.“



Messeneustart:

Neue Möglichkeiten bei gewohnter Stärke

formdrei
Messe und Event GmbH

info@formdrei.de | www.formdrei.de

/// www.barre.de

NETZWERK LIPPE GMBH

Das Netzwerk Lippe landet im Arbeitgeber-ranking des Magazins stern auf Platz Eins aller Dienstleister bundesweit

In der aktuell durchgeführten Studie des stern in Kooperation mit dem Marktforschungsunternehmen Statista belegt die Netzwerk Lippe gGmbH im Bereich Dienstleistungen den ersten Platz und gehört somit zu den besten Arbeitgebern in Deutschland.

Im Rahmen der Studie haben mehr als 50.000 Arbeitnehmende aus Betrieben mit mehr als 500 Mitarbeitenden teilgenommen. Der Fragebogen zum jeweiligen Unternehmen umfasste mehr als 50 Themen, so dass in die Studie insgesamt 1,1 Millionen Urteile von Mitarbeitenden einfließen.

Das Netzwerk Lippe ist als gGmbH seit fast 25 Jahren mit einem ganzheitlichen Ansatz im Bereich Personaldienstleistungen am Markt tätig. Die Mitarbeitenden werden nach dem Equal-Pay-Prinzip entlohnt und ihr Einsatz in lippischen Unternehmen dient dem Ziel der Vermittlung. Gegenwärtig werden im Unternehmen über 600 externe Mitarbeitende beschäftigt.

Das gute Umfrageergebnis freut den Geschäftsführer der Netzwerk Lippe gGmbH, Moritz Lippa, außerordentlich. Er ist stolz auf das Team und die Mitarbeitenden: „Natürlich ist eine Auszeichnung und die damit verbundene bundesweite Erwähnung positiv. Flexible Prozesse und ein funktionierendes Miteinander sind dafür die Basis. Im Mittelpunkt unseres Wirkens steht immer der Mensch. Entsprechend ist es besonders erfreulich, dass auch in der pandemischen Zeit regelmäßig Übernahmen bei den Kundenbetrieben stattfinden.“



v. l. n. r. Moritz Lippa (Geschäftsführer Netzwerk Lippe) und Jens-Georg Grünebaum (Bereichsleitung Personaldienstleistungen Netzwerk Lippe)

Auch der Bereichsleiter Personaldienstleistungen, Jens-Georg Grünebaum, ist über das positive Abschneiden sehr erfreut: „Es ist schön von dritter Seite bestätigt zu bekommen, dass wir im gegenwärtigen Bewerbermarkt mit unserem gemeinnützigen Modell der Personaldienstleistungen professionell aufgestellt sind. Ein besonderer Dank gilt unseren Kundenbetrieben, da sie die Grundlage des positiven Abschneidens in der Studie sind.“

/// www.netzwerk-lippe.de

**MIT UNSEREN
INTERFACE-LÖSUNGEN
WERDEN MESSWERTE
ZU ERGEBNISSEN.**

DIE BOBE-BOX:

Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de

FORMDREI MESSE UND EVENT GMBH

Bereit für den Messeneustart: Neue Möglichkeiten bei gewohnter Stärke

Seit März 2020 finden Messen und Großveranstaltungen kaum noch oder nur stark eingeschränkt statt. Für das Bielefelder Messebauunternehmen formdrei bedeutet das neben großen Umsatzeinbußen jedoch auch neue Möglichkeiten und Perspektiven. Trotzdem hofft das Team nun auf die Ausrichtung vieler Präsenzveranstaltungen ab April.

Dass Messen vermisst werden, belegt auch folgende Zahl vom Verband der deutschen Messewirtschaft: 75 % der Aussteller beklagen im Lockdown die fehlende Kundengewinnung durch Messen. Auch die vielfach genutzten digitalen Formate konnten Präsenzveranstaltungen bislang nicht gleichwertig ersetzen.

Erfolgreich Neues wagen

Was sich jedoch gezeigt hat, ist, dass den Möglichkeiten von digitalen Kommunikations- und Präsentationsformaten auch zur Unterstützung von Präsenzveranstaltungen ein höherer Stellenwert als vor der Pandemie eingeräumt wird. CAD-Zeichnungen, wie formdrei sie bereits seit langem einsetzt, werden noch fotorealistischer. Interaktiv mit Informationen, Moderation und Spots aufbereitet, sind sie als digitaler Zwilling auf verschiedenen Ebenen der digitalen Kommunikation einsetzbar. Der bestehende Showroom bietet die Möglichkeit, virtuelle und hybride Veranstaltungen mit Unternehmensbranding und Produktpräsentationen kundenspezifisch zu betreiben. Dafür wurde in Technik und Know-how investiert.

Gewohnte Arbeit in anderem Umfeld

Auch abseits der digitalen Formate und Messen konnte sich das Team unter Beweis stellen und abwechslungsreiche Innenausbauten, Ausstellungen, Präsentationsräume und



Schnelltestzentren sowie einen kompletten Messe-Showroom auf rund 8.000 m² realisieren.

Leistungsstark dank voller Teamstärke

Das wertvollste Kapital ist das kompetente und erfahrene 46-köpfige Team. Auch dank staatlicher Überbrückungshilfen und Unterstützung vom Verband gelang es Geschäftsführer Armin Hollensteiner, das Team beisammenzuhalten. Sichtlich stolz betont er: „In einer von Unsicherheit geprägten Zeit ist das alles andere als selbstverständlich. Das spricht für das Unternehmen und die Loyalität meines Teams und schafft eine wertvolle Basis für einen erfolgreichen Messeneustart.“

Optimistischer Blick nach vorne

Die Berichte der ausstellenden Unternehmen, die kürzlich an Messen teilgenommen haben, zeigen, dass Präsenzveranstaltungen als etabliertes Marketing- und Vertriebstool gefehlt haben. Rund 85 % der Unternehmen aus der Industrie setzen auf Präsenzmessen. Durch digitale Tools können Messen sinnvoll ergänzt, sicherlich jedoch nicht gleichwertig ersetzt werden. Das formdrei-Team ist auf beiden Ebenen gut aufgestellt, blickt optimistisch in die Zukunft und freut sich auf alle kommenden Projekte.

Ihre Herausforderung, unser Job: Sichere Entsorgung von Altpapier, Akten und Folien



bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH
Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzuflen
Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de



/// www.formdrei.de

MITSUBISHI HITEC PAPER EUROPE GMBH

Staatssekretär Schrödter zu Besuch bei Mitsubishi HiTec Paper

Der Chef der Staatskanzlei Schleswig-Holstein, Staatssekretär Dirk Schrödter, besuchte am 2. Februar 2022 das Flensburger Werk der Mitsubishi HiTec Paper. Anlass war der Umweltpreis der Wirtschaft Schleswig-Holsteins 2021, den das Unternehmen Ende letzten Jahres für seine nachhaltigen barricote® Barrierepapiere erhalten hatte.

Beindruckt von der Innovationskraft des Unternehmens und von den vollständig recyclingfähigen Barrierepapieren für flexible Verpackungen, konnten sich Staatssekretär Schrödter und Kai-Michael Kugler (Büro Chef der Staatskanzlei) bei einem Werksrundgang ein Bild der Produktion der gestrichenen Spezialpapiere am traditionsreichen Flensburger Standort machen. Im Anschluss wurden mit der Geschäftsführung aktuell drängende wirtschaftspolitische Themen diskutiert: die Energiepolitik mit den besonderen Herausforderungen für die energieintensive Papierindustrie Deutschlands sowie der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden mit den entsprechenden Auswirkungen für einen hochspezialisierten Produktions- und Ausbildungsbetrieb wie Mitsubishi HiTec Paper. Abschließend wurde erörtert wie die Politik den notwendigen Innovations- und Transformationsprozess der Papierindustrie intensiver fördern und unterstützen kann - vor dem Hintergrund der angestrebten Klimaneutralität. Neben Messen sinnvoll ergänzt, sicherlich jedoch nicht gleichwertig ersetzt werden. Das formdrei-Team ist auf beiden Ebenen gut aufgestellt, blickt optimistisch in die Zukunft und freut sich auf alle kommenden Projekte.

Foto: Mitsubishi HiTec Paper

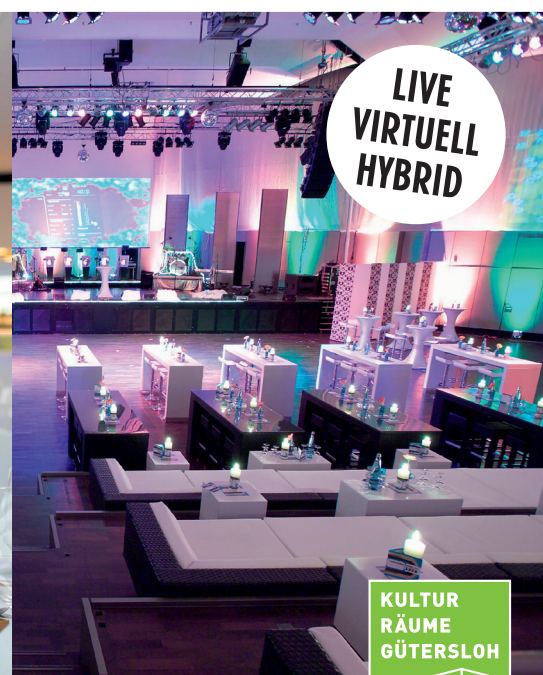


v.l.n.r.: Dr. Martin Schreer (Geschäftsführer | Mitsubishi HiTec Paper), Karsten Böde (Direktor HR, CSR & Compliance | Mitsubishi HiTec Paper), Dirk Schrödter (Chef der Staatskanzlei Schleswig-Holstein), Joachim Küster (Leiter der Produktion Werk Flensburg | Mitsubishi HiTec Paper), Nic Holmer (Direktor Sales & Marketing | Mitsubishi HiTec Paper)

/// www.mitsubishi-paper.com

IHR EVENT UNSERE RÄUME

Kongress | Messe | Tagung | Feier



LIVE
VIRTUELL
HYBRID

KULTUR
RÄUME
GÜTERSLOH

Hier entlang → kultur-raeume-gt.de | 05241 864-272



SOLUNAR GMBH

Was macht eine App erfolgreich? Oder: Warum gute Usability bei Apps wichtig ist.

Im privaten Umfeld sind Apps zu einem festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Mit Hilfe von Apps können wir von unterwegs auf Dienste zugreifen und verschiedene Services nutzen. Im Rahmen der voranschreitenden Digitalisierung setzen auch immer mehr Unternehmen auf Apps.

Egal ob als Mitarbeiter-App für die schnelle interne Kommunikation, als Kunden-App im B2B- oder B2C-Umfeld oder als interne App für Mitarbeitende in der Produktion oder im Vertrieb – auf dem Smartphone oder Tablet installiert, werden mit Hilfe von Apps geschäftliche Prozesse beschleunigt und die Produktivität gesteigert.

In den meisten Unternehmen ist die eingesetzte Software mit den Unternehmen gewachsen. Sie besteht häufig aus sehr vielen Funktionen, die mehr oder weniger komplex sind. Wenn es darum geht, die Funktionen den Mitarbeitenden als mobile Lösung in Form von Apps zur Verfügung zu stellen, haben einige Unternehmen den Wunsch, möglichst alle Funktionen in eine einzige App zu stecken, wodurch sehr komplexe Apps entstehen. Diese Komplexität überfordert viele Benutzer:innen und entspricht nicht ihrer bisherigen Erfahrung mit Apps.

Die Erwartung an eine App ist, dass sie sich intuitiv be-

dienen lässt – zumindest von den Benutzer:innen, die bereits grundlegende Erfahrung mit mobilen Geräten und Apps haben – und nicht, dass für die Nutzung zuerst ein Handbuch gelesen werden muss. Auch Schulungen für Nutzer:innen sind eher ungewöhnlich. Sie wissen intuitiv, mit welcher Bewegung sie ins übergeordnete Menü kommen, einen weiteren Abschnitt aufrufen oder die Information an eine Kollegin/einen Kollegen weiterleiten. Eine App sollte an diese Konventionen und an das Gelernte anknüpfen und neben einer ansprechenden und modernen Benutzeroberfläche eine einfache und intuitive Bedienung bieten wie sie Benutzer:innen von anderen iOS- und Android-Apps her kennen. Die intuitive Bedienung – neudeutsch auch „Usability“ genannt – ist ein Schlüssel zu einer erfolgreichen App. Apps, die bekannte Standards ignorieren, sorgen für ein schlechtes Nutzererlebnis und werden in den meisten Fällen nicht akzeptiert.



Dr. Robert Wagner
Geschäftsführer SOLUNAR GmbH

Neben einer benutzerfreundlichen Bedienung sollte bei einer App auch an die User Experience gedacht werden. „Im geschäftlichen Umfeld sind digitale Plattformen und Apps nur dann erfolgreich, wenn die User Experience dem gewohnten Standard entspricht oder diesen sogar übertrifft.“, ist sich Dr. Robert Wagner, Geschäftsführer von SOLUNAR, sicher. „Dabei geht es nicht um hübsche Symbole und ansprechende Benutzeroberflächen, sondern vielmehr darum, Arbeitsabläufe zu vereinfachen und Spaß und Begeisterung an der Nutzung zu schaffen. Der Mensch und seine positiven Erlebnisse als Nutzer stehen hier im Mittelpunkt.“, so Wagner weiter. Anhand einer sogenannten „Customer Journey“ können entsprechende Abläufe definiert und geeignete Funktionen umgesetzt werden. Oft steht einer guten User Experience eine hohe Komplexität der Anwendung gegenüber. Diese lässt sich reduzieren, indem nur bestimmte Funktionen in einer App abgebildet werden. Für andere Funktionen ist dann eine weitere App zuständig. Wenn komplexe Anwendungen in einzelne Apps aufgeteilt werden, können die Apps auf die Nutzer:innen passgenau zugeschnitten werden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die verfügbaren Funktionen in einer App anhand von Rollen festzulegen. Dazu werden die zukünftigen Nutzer:innen in unterschiedliche Rollen unterteilt, denen dann die Funktionen zugeordnet werden. Bei der Anmeldung kann die Benutzeroberfläche für jede Nutzer:in individuell erstellt und nur die für sie anhand der Rolle zugeordneten Funktionen angeboten werden. Ist die Benutzeroberfläche benutzerfreundlich und selbsterklärend gestaltet, steht einem positiven Nutzererlebnis nicht mehr viel im Wege. Ein „one more thing“ gibt es aber noch zu berücksichtigen: die Offline-Fähigkeit einer App. Um eine hohe Usability und

User Experience zu gewährleisten, muss man sich überlegen, welche Funktionen der App auch bei einer schlechten oder ganz ausgefallenen Internetverbindung weiter angeboten werden müssen. So wäre es für den Außendienst ärgerlich, wenn er die gerade eingegebenen Daten oder Bestellungen verlieren würde, nur weil er in einem Gebiet mit schlechter Infrastruktur unterwegs ist. Eine gut konzipierte App kann die Daten lokal speichern und diese an die Zentrale (konkret: an das Backend) übermitteln, wenn eine ausreichend schnelle Internetverbindung wieder verfügbar ist.

Fazit

Mit Apps möchten Unternehmen mittlerweile nicht nur Prozesse beschleunigen und die Produktivität steigern, sondern auch Kund:innen und Mitarbeiter:innen begeistern und an sich binden. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Apps eines Unternehmens als besonders innovativ und wertig erlebt werden. Daher ist es besonders wichtig, von vornherein auf eine gute Usability und User Experience und natürlich auch auf das beste Look & Feel zu achten.

/// www.solunar.de

MIT HOFMANN
INS BÜRO DER
ZUKUNFT!

ÜBERZEUGENDE SOFTWARELÖSUNG

**STARTEN SIE MIT DEN SOFTWARELÖSUNGEN VON
UTAX FLEXIBEL UND SICHER IN DIE ZUKUNFT.**

IN aQrate STECKT MEHR DRIN ALS SIE GLAUBEN:
schützt Ihre sensiblen Daten, organisiert Ihren gesamten Dokumenten-Output und senkt Ihre Druckkosten... Und das ganze absolut effizient!

Hofmann
Mein Büro.

**IF IT WORX, IT'S
UTAX**

Hofmann ist zertifizierter
UTAX Vertragshändler.

UTAX ist eine eingetragene Marke
der TA Triumph-Adler GmbH.

DIVA-E DATACENTERS GMBH

Edge Computing im Schatten der Cloud

Eine alternative Lösung für die Datenverarbeitung tritt auf den Plan

Nie gab es in deutschen Unternehmen mehr Cloud-Anwendungen als heute“, weiß Jerome Evans, Gründer und Geschäftsführer von firstcolo sowie der diva-e Cloud GmbH mit Sitz in Frankfurt. Zahlen belegen seine Aussage: Nach dem diesjährigen Cloud-Monitor 2021 von bitkom research und KPMG nutzen 82 Prozent der befragten 556 Unternehmen Cloud Computing und 15 Prozent planen es in der näheren Zukunft. Aber lange bleibt es nicht mehr die einzige Option auf dem Datenverarbeitungsmarkt. Seit ein paar Jahren entstehen weitere Computing-Systeme, wie beispielsweise Edge. Als Auslöser für diesen Boom machen Experten vor allem die Zunahme von Internet of Things (IoT) Devices in der letzten Zeit verantwortlich. IoT bezieht sich auf ein Netzwerk aus, mit Sensoren ausgestatteten, vernetzten Geräten, welche über das Internet Daten austauschen. Aber was bedeutet Edge Computing, wo liegen die Unterschiede zur Cloud-Datenverarbeitung und löst es diese in der Zukunft ab?

Lokal statt zentral

Während die Cloud immer mehr zum Standard in der Informationstechnik gehört, geht es bei Edge Computing um einen Bereich, auf den in der letzten Zeit viele Unternehmen ihr Investitionsinteresse konzentrieren. Dabei handelt es sich um die dezentralisierte Datenverarbeitung am Rand eines Netzwerkes, mit einer möglichen oder begrenzten Verbindung zu einem großen Rechenzentrum. „Es besteht aus einem Netz vieler Mikrodatacenter, welche die lokal entstandenen Daten direkt am Entstehungsort verarbeiten“, erklärt Evans. Meist geschieht dies direkt im Endgerät. Hierbei lässt sich eine Unterscheidung zwischen Thick Edge und Thin Edge Devices treffen. Erstere bieten wenig Speicherkapazität beziehungsweise geringe Rechenleistung und können somit nur Aufgaben mit geringen IT-Ressourcen wahrnehmen. Im Gegensatz dazu haben Thick Edge Devices eine umfangreiche IT-Kapazität zur Verfügung und übernehmen mit dieser auch Aufgaben der Cloud.

Geringe Latenzzeiten gegenüber Sicherheitsbedenken

Für die Verarbeitung der Daten am Edge spricht eindeutig die geringe Latenzzeit. „Hierbei handelt es sich um einen entscheidenden Faktor für viele IoT Devices, wie beispielsweise selbstfahrende Autos, die eine Echtzeitdatenübertragung benötigen“, weiß der Experte. Es bietet eine effiziente und kostengünstige Lösung, große Datenmengen lokal zu verarbeiten und dabei keine sensiblen Daten des Unternehmens weiterzuleiten. Gleichzeitig existieren jedoch einige gravierende Nachteile gegenüber Cloud Computing. So entstehen für die Einrichtung zumeist höhere Kosten respektive ein größerer Aufwand. Zudem kann bei einem Ausfall eines einzelnen Gerätes die Zuverlässigkeit der Verbindung stark schwanken. Besonders schwierig bleibt die Gewährleistung der Sicherheit am Rande des Netzwerkes. „Cloud-Computing-Systeme bieten eine schützende zentrale Struktur, bei der die Betreiber die Daten in einem Rechenzentrum sicher vor Cyberangriffen verarbeiten“, erklärt Evans. Bei Edge-Geräten erschwert sich die Gewährleistung der Sicherheit aufgrund der räumlichen Verteilung und Menge an Geräten. Hier muss ein speziell geschultes Personal



SOLUNAR
SOFTWARE

**WO IDEEN
ZU APPS WERDEN**

Sie brauchen eine App?

Wir entwickeln für Sie

- bedarfsorientiert
- partnerschaftlich
- schnell



Sprechen Sie uns an!

☎ 05241 400 479 ✉ hello@solunar.de

Solunar GmbH • Verler Str. 302 • 33334 Gütersloh



Jerome Evans

durch regelmäßige Wartung, Updates und eingeschränkte Zugänglichkeit die Geräte schützen. Oftmals übernehmen diese Aufgaben externe Colocation-Dienstleister.

Datenverarbeitung in der Zukunft

Vielen Unternehmen obliegt heutzutage die Kontrolle über einen stetig wachsenden

Datenstrom, welchen sie verarbeiten und gleichzeitig sicher aufbewahren müssen. Hierbei stellt sich ihnen spätestens in naher Zukunft die Aufgabe, die passende Strategie aus

den verschiedenen Möglichkeiten für sich zu finden. „In diesem Zusammenhang verdrängt die Edge-Alternative Cloud Computing natürlich nicht vom Datenverarbeitungsmarkt. Beide bieten unterschiedliche Lösungsansätze für verschiedene Herausforderungen der modernen Gesellschaft“, weiß Evans. Dabei besitzt Edge Computing vor allem eine Bedeutung für Unternehmen, die eine Echtzeitverarbeitung ihrer Daten benötigen, und bietet somit ein sehr wichtiges Hilfsmittel für IoT Devices. „Für alle anderen Betriebe bleibt die Cloud zumeist der zuverlässigste Partner, da sie durch ihre Sicherheit, globale Skalierbarkeit und geringeren Kosten punktet“, resümiert der Experte.

Weitere Informationen über die diva-e Datacenters GmbH unter:

/// www.first-colo.net ; Autor Jerome Evans



Große Musterbüro-Aktion 2022 sedus + BÜROFORM suchen neue Referenzen!

Zu Foto- und Werbezwecken suchen wir Unternehmen jeder Größenordnung, die in naher Zukunft die Anschaffung einer neuen Büroeinrichtung planen.

Mit Unterstützung von **sedus** beraten, planen und liefern wir Ihr neues Büro. Sie erhalten die Möbel zu einmaligen **%% Sonderkonditionen %%** – dafür dürfen wir Sie als Top-Referenz nennen und evtl. Fotos von Ihrer neuen Ausstattung machen und verwenden.

Ansprechende Besprechungsräume, kreativ gestaltete Rückzugsorte und Arbeitsplätze sind das Herz eines modernen Unternehmens und prägen den Zusammenhalt und die Identifizierung der Mitarbeiter maßgeblich. Hierfür entwickelt Büroform Johannknecht Ihr individuelles Bürokonzept.

Die Aktion ist bis zum 30.Juni 2022 begrenzt auf maximal 30 Teilnehmer! Kontaktieren Sie uns für weitere Details.



Rufen Sie uns an und bewerben Sie sich noch heute!

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 09:00 – 18:00 Uhr

Sa 10:00 – 14:00 Uhr

Sowie nach Vereinbarung!

Musterring-Einrichtungshaus und Büroform Johannknecht GmbH & Co. KG

Frankfurter Weg 10 A, 33106 Paderborn

Telefon: 05251 779800

E-Mail: info@bueroform-moebel.de

www.bueroform-moebel.de



BÜROFORM-JOHANNKNECHT IN PADERBORN

Ihr Büro als Visitenkarte eines modernen Unternehmens

Ansprechende Besprechungsräume, kreativ gestaltete Rückzugsorte und Arbeitsplätze sind das Herz eines modernen Unternehmens und prägen den Zusammenhalt und die Identifizierung der Mitarbeiter maßgeblich. Hierfür entwickelt Büroform-Johannknecht in Paderborn Ihr individuelles Bürokonzept.

ARBEITEN UND WOHLFÜHLEN – zum optimalen Arbeitsplatz gehört mehr als ein schöner Anstrich und ein paar Zimmerpflanzen. Damit Ihre Mitarbeiter ihr Potenzial vollkommen ausschöpfen können, muss für das körperliche und geistige Wohlbefinden gesorgt sein. Ergonomische Konzepte und eine einladende Gestaltung machen das Wohlfühlbüro zu einem Identifikationsort mit dem Unternehmen. „Unsere Kunden können das Wohlfühlbüro in unserer Ausstellung hautnah erleben“, so Felix Johannknecht. – „Wir befinden uns jeden Tag in einer lebendigen Ausstellung, in der wir auch live arbeiten. Dies hat den Vorteil, dass wir bei der Konzeption neuer Einrichtungslösungen das Ge-



Martin und Felix Johannknecht freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme

fühl des Wohlfühlbüros direkt mit einfließen lassen.“

Bei der Konzeption von Raumplanungen arbeitet das Team rund um Martin & Felix Johannknecht mit modernster Software. Die Qualität der Bilder und Renderings ist über die Jahre brillant geworden! So können sich unsere Kunden bereits vor der Kaufentscheidung ein genaues Bild der Raum- und Größenverhältnisse machen. Abschließend wird jeder Kunde durch die eigenen Montageteams von Büroform-Johannknecht beliefert. Hierbei erfährt der Kunden nicht nur eine reibungslose Montage, sondern erhält nach Auslieferung ebenfalls eine finale Einweisung hinsichtlich der Verstell- und Bedienmöglichkeiten der neuen Möbel sowie der ergo-

nomischen Vorzüge zur verbesserten Gesundheit am Arbeitsplatz.

Gerade Ausfallzeiten von Mitarbeitern aufgrund von Rückenbeschwerden können hierdurch verhindert werden. Derzeit sucht Büroform-Johannknecht neue Referenz-Kunden, deren Büros neu eingerichtet werden sollen. Eine Top-Planung und spezielle Sonderkonditionen sind bei den ersten 30 Kunden gewiss.

Dafür erklärt sich der Referenz-Kunde bereit, dass im späteren Verlauf Fotos oder Videos des neuen Einrichtungskonzeptes erstellt und genutzt werden dürfen. Natürlich werden die Bild- und Videomaterialien dem Kunden zur Verfügung gestellt.

/// www.bueroform-moebel.de

LIST AG

Orte für Neues Arbeiten.

LIST Gruppe realisiert mit „Our Office“ in Nordhorn und Bielefeld eigenes, modernes Bürokonzept.

Offen, flexibel, kommunikativ und inspirierend: Nahezu parallel hat die LIST Gruppe an den Standorten in Nordhorn und Bielefeld zwei neue Bürogebäude entwickelt und realisiert. Sie tragen den Namen „Our Office“ – weil sie ein Stück der Identität der Unternehmensgruppe zum Ausdruck bringen. Denn es war nicht so, als wäre der LIST Gruppe in den alten Büros der Platz ausgegangen – die neuen Gebäude sollten vor allem eines werden: ein Ort der Möglichkeiten. Inzwischen haben sich knapp 250 Mitarbeitende des Immobilienunternehmens und eingemietete Coworking-Nutzer die Gebäude zu Eigen gemacht.

Die Architektur der beiden Gebäude stammt vom Düsseldorfer Büro RKW Architektur +, das Interior Design entwickelte brandherm + krumrey interior architecture. Die weiteren Aufgaben – vom Projektmanagement über die TGA-Planung bis hin zum Schlüsselfertigbau – verantwortete das Immobilienunternehmen selbst.

Gestartet mit einer Vision.

Gerhard List, Vorstand der LIST Gruppe, hatte eine klare Vorstellung für die neuen Büroräume: Sie sollten an den neuen Anforderungen der sich verändernden Arbeitswelt ausgerichtet sein. „Das neue Büro muss vieles gleichzeitig sein und die Mitarbeitenden über gemeinsame Werte und die Unternehmenskultur verbinden. Ziel war ein Gebäude für die Zukunft, ohne viele vordefinierte Elemente und mit einem hohen Maß an Freiheit“, so List. Daraus resultierte die Leitidee eines offenen „Hangars“ im Sinne einer offenen Werkhalle, um größtmögliche Flexibilität in der

Arbeitsumgebung zu erreichen. Bei näherem Hinsehen ist die zugrundeliegende Philosophie logisch. Tobias Bünemann, Assoziierter Partner bei RKW Architektur + erklärt: „Alle arbeiten disziplinübergreifend gemeinsam an einem Projekt, das im Mittelpunkt steht und um das herum so offen wie möglich kommuniziert und gearbeitet wird.“ So ist auch eine der auffälligsten Eigenschaften der zweistöckigen „Our Office“-Gebäude ihre enorme lichte Raumhöhe von über sechs Metern. Die zwei Geschosse werden durch einen großzügigen Luftraum und eine freie Treppe verbunden. Dazwischen liegt eine offene Galerie mit Lounge und Rückzugsbereichen.

Ein Grundriss, der ohne Starrheit auskommt.

Bei der Gestaltung der Innenarchitektur wurde eine Frage in den Fokus gestellt: Was brauchen die Mitarbeitenden, um wirklich gut arbeiten zu können? Schnell wurde der Wunsch nach einem Ort formuliert, der für die verschiedenen Ansprüche ein vielfältiges Angebot macht und mit dem in Interaktion getreten werden kann. Nicht die Grundrisse sollten über die Zusammenarbeit, sondern die Zusammenarbeit über die Grundrisse entscheiden. Deshalb konzipierte brandherm + krumrey interior architec-

ture ein intelligentes Systemmöbel zur Raumgestaltung. Dank des modularen Aufbaus können die Felder offen oder geschlossen gestaltet und mit Stauraum-Elementen ergänzt werden. Orte für konzentrierte Einzel- und Teamarbeit, Bereiche für Regeneration oder informellen Austausch können auf diese Weise flexibel konfiguriert werden, ohne dass der offene Gesamtcharakter verloren geht. „Im Our Office gibt es Bereiche für Kreativität und Austausch, ebenso für Ruhe und Konzentration. Dieses Bürogebäude bietet

CZ SCREEN
WERKSVERRETUNG
SELBER SIEBEN



Siebmaschinen von CZ SCREEN
vertreten durch **TAUROCK**
An über 30 Standorten in Deutschland

 www.taurock.de



service-ehrllich.de

Ihr zuverlässiger Partner bei einem **Mitarbeiterengpass**

im **industriellen Beschichtungsverfahren** mob. 015234501467





Das Nordhorer Our Office von außen. Es entsteht der Eindruck von vier Geschossen – das ist allerdings eine Illusion, weil jeweils ein umlaufendes Fassadenband aus Klinker und sowie eines aus Fenstern zusammen ein Geschoss einfassen.

den perfekten Rahmen für eine offene und professionelle Kultur“, beschreibt Sabine Krumrey, Inhaberin von brandherm + krumrey interior architecture. So gibt es auf den Büroflächen keine geschlossenen Türen, auch nicht zu den Geschäftsführern und zum Vorstand. Das stärkt den Team-Gedanken und macht die flachen Hierarchien innerhalb der LIST Gruppe sichtbar. Hinzu kommt als Herzstück und auch

räumlicher Mittelpunkt der zentrale „Deli“ im Erdgeschoss: eine offen gehaltene Gastronomie, in der leichte Mahlzeiten frisch zubereitet werden. Dazu gibt es eine locker gestaltete Sitzlandschaft rund um einen großen Baum, die Gelegenheit für informelle Gespräche bietet. Hier wird Gemeinschaft gelebt und Austausch zelebriert – intern sowie auch extern. Die Gastronomie steht auch für die Nachbarschaft und Interessierte offen. Ein klares Statement der Unternehmensgruppe für die Werte Offenheit und Netzwerk.

Keine großen Gesten, sondern mit Blick für die wichtigen Details.

Die Gebäude in Nordhorn und Bielefeld zeichnen sich außerdem durch das Fehlen von Innenwänden und eine unterbrechungsfreie Fassade aus. Funktionen wie Küche, Sanitär- oder Technikräume sind nicht geschosshoch ausgebildet, sondern stehen als Boxen im Raum. Auch die Treppenträume und der Aufzug sind von den Fassaden losgelöste Solitäre. Dadurch laufen die großen horizontalen Fassadenbänder im Wechsel aus Klinker und bodentiefen Fens-

tern „störungsfrei“ um die Gebäude, was für einen sehr großen Tageslichteinfall sorgt. Dank besonderer Dreifach-Verglasung kann außerdem auf außenliegenden Sonnenschutz verzichtet werden. Gestalterisch besonders auffällig ist auch die weltweit einzigartige Verklammerung selbst. Hier kamen keine herkömmlichen Riemchen zum Einsatz, sondern jeweils in Stücke geschnittene DF-Lochziegel, die mit der Innenseite nach außen aufgeklebt wurden – für einen ganz besonderen Look. Während in Nordhorn ein regionaltypischer roter Klinker verwendet wurde, entschied man sich in Bielefeld zu einer experimentellen Dunkelfärbung des Steins.

Technik an echten Bedürfnissen orientiert.

Auch in Sachen Technischer Gebäudeausrüstung wurde kein Standard-Weg gewählt. Der echte Bedarf wurde zum Maßstab erklärt. Deshalb legten die Planungsspezialisten der LIST Gruppe die DIN-Normen beiseite. Es ging nicht um groß, sondern um intelligent. Sie simulierten das ganze Jahr, 8760 Stunden, und ermittelten anhand echter Umgebungsvariablen die besten Lösungen für ein angenehmes Klima. Zusammen mit abgestimmten Konzepten für Licht und Akustik, flexiblen Infrastrukturen und einer hochmodernen Steuer- und Regeltechnik wird das Gebäude zum perfekten Ort für Neues Arbeiten. Außerdem unterstützen intelligente Technologien die Kommunikation und geben den Mitarbeitenden die Freiheit, den Arbeitsort zu wechseln.

In der Summe seiner Eigenschaften ist „Our Office“ für die LIST Gruppe mehr als nur ein Gebäude: Die Standorte sind ein klares Bekenntnis zu einer agilen und offenen Unternehmenskultur. Verfügung.

/// www.hofmann-online.com

KLETTERGREIF
HOEHENSICHERHEITSTECHNIK.COM

mpfer EN 355

Ihr Partner für Höhengsicherheit

www.klettergreif.com

HOFMANN BÜROORGANISATION GMBH OSNABRÜCK

Hofmann – Mein Büro.

Mit Hofmann ins Büro der Zukunft!

Schon seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1973 ist die Firma Hofmann Vollsortimentsanbieter für das Büro. So sind wir für unsere Kunden Lösungsanbieter für die Ausstattung von Büro- und Objektflächen sowie Spezialisten für das Drucken und Kopieren in den Büros.

Das Team von Hofmann hat für jeden die passende Lösung, so Markus Vossel, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens, das im Gewerbepark Burenkamp, im Osnabrücker Stadtteil Sutthausen, ansässig ist.

Unsere Expertise im Umgang mit Dokumenten übertragen wir jetzt in die digitale Ära. Unsere Software-Lösungen ermöglichen bequeme und effiziente Prozesse. Im Büro geht's zusehends digitaler zu. Im Mittelpunkt steht das effiziente Bearbeiten, Verwalten und Speichern von Dokumenten – genau



Markus Vossel
Geschäftsführung

das ist unser Kerngeschäft. Den Einstieg in effiziente digitalisierte Prozesse erlauben Softwarelösungen, während unsere Optionen maßgeschneidert werden auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse. Wer wissen will, welche Kosten die eigene Druckerflotte erzeugt, braucht ein effizientes Monitoring. Mit unserem Partner UTAX mit dem UTAX SMART und dem UTAX Fleetmanager bündeln wir alle Daten sicher und sorgen für Transparenz und Kostenübersicht. Überdies bestellen sie Verbrauchsmaterialien automatisch rechtzeitig nach und generieren Störungsmeldungen. Das erlaubt es, Probleme aus der Ferne zu beheben. UTAX smart zeigt außerdem, wie viel Energie die Systeme verbrauchen – und wo gespart werden kann. Zum Monitoring gehört auch UTAX Zeitblick: Ist die Software am MFP installiert, kann jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter den Beginn und das Ende der eigenen Arbeitszeit verlässlich festhalten – geradezu im Vorbeigehen.

Dokumente erfassen und verteilen:

Unsere Capture & Distribution Solutions vereinfachen die Digitalisierung und erlauben damit effizientere Prozesse. Diese Lösungen konzentrieren sich auf das Umwandeln von Papier in elektronische Dokumente beim Scannen (ScannerVision, Scan2OCR) und das Einbinden von Fax-Optionen (SmartFax) in digitale Workflows.

Unsere Cost Control & Security Solutions ermöglichen die Verschlüsselung von Druckaufträgen und die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards: Nur berechnete Personen können auf Dokumente zugreifen und sie ausdrucken. Der Login mit Benutzernamen und Passwort, PIN und/oder – optional – ID-Karte oder Transponder ist ausgesprochen einfach. Mit aQrate können Sie zudem sämtliche Druckjobs benutzerbezogen abrechnen.

Unsere Print & Connectivity Solution sorgt für die reibungslose Digitalisierung, Konvertierung und Druckverteilung von Dokumenten. KYOeasyprint gestaltet individuelle Formulare und ermöglicht eine automatische Druckverteilung. Auf diese Weise werden Geschäftsprozesse vereinfacht und beschleunigt.

Der Business-Alltag wird dynamischer und mobiler. Der Einsatz von Smartphones und Tablets und das Nutzen von Cloud-Services werden selbstverständlich. Wir bieten mit unseren Mobile & Cloud Solutions die passenden Lösungen: für den Zugriff auf die Cloud, fürs Drucken vom Mobilgerät aus und fürs digitale Erfassen handschriftlicher Dokumente.

Gerne steht Ihnen das gesamte Hofmann-Team für Ihre Wünsche zu Verfügung.

/// www.hofmann-online.com



BANKEN



NRW.Bank Anstalt des Öffentlichen Rechts

☒ Kavalleriestr. 22 40213 Düsseldorf
 ☎ +49 211 91741-0 ☎ +49 211 91741-1800
 ✉ info@nrwbank.de
 🌐 www.nrwbank.de



Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG

☒ Friedrich- Ebert- Str. 73-75 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 104-0 ☎ +49 5241 104-204
 ✉ info@volksbank-bi-gt.de
 🌐 www.volksbank-bi-gt.de

BRAUEREI

Privatbrauerei Ernst Barre GmbH

☒ Berliner Str. 122-124 32312 Lübbecke
 ☎ +49 5741 2701-0 ☎ +49 5741 2701-23
 ✉ info@barre.de
 🌐 www.barre.de

BÜRO- & OBJEKTEINRICHTUNG

Hofmann Büro-Organisation

☒ Anton-Storch-Str. 23 49080 Osnabrück
 ☎ +49 541 95906-0 ☎ +49 541 9590630
 ✉ info@hofmann-online.com
 🌐 www.hofmann-online.com

BÜROEINRICHTUNGEN

Musterring-Einrichtungshaus und Büroform Johannknecht GmbH & Co. KG

☒ Frankfurter Weg 10a 33106 Paderborn
 ☎ +49 5251 77980-0 ☎ +49 5251 7306-26
 ✉ info@bueroform-moebel.de
 🌐 www.bueroform-moebel.de

ENTSORGUNGSDIENSTLEISTUNGEN

Stücke Rohstoff-Recycling GmbH

☒ Buschortstr. 52-54 32107 Bad Salzufflen
 ☎ +49 5221 703-47 ☎ +49 5221 7599-68
 ✉ info@stuecke-gmbh.de
 🌐 www.stuecke-gmbh.de

ETIKETTEN UND DRUCKSYSTEME



MARSCHALL GmbH & Co. KG

☒ Hebbelstr. 2-4 32457 Porta Westfalica
 ☎ +49 5731 7644 -0 ☎ +49 5731 7644-111
 ✉ info@marschall-pw.de
 🌐 www.marschall-pw.de

EVENT- UND KONGRESSLOCATIONS



Kultur Räume Gütersloh -Stadthalle und Theater-

☒ Friedrichstr. 10 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 864-244 ☎ +49 5241 864-220
 ✉ info@kultur-räume-gt.de
 🌐 www.kultur-räume-gt.de

INDUSTRIEBAU

Maaß Industriebau GmbH

☒ Richthofenstr. 107 32756 Detmold
 ☎ +49 5231 91025-0 ☎ +49 5231 91025-20
 ✉ info@maass-industriebau.de
 🌐 www.maass-industriebau.de

Meisterstück-HAUS Verkaufs - GmbH

☒ Otto-Körting-Str. 3 31789 Hameln
 ☎ +49 5151 9538-0 ☎ +49 5151 3951
 ✉ info@meisterstueck.de
 🌐 www.meisterstueck.de

MESSEBAU

formdrei Messe und Event GmbH

☒ Grafenheider Str. 75 33729 Bielefeld
 ☎ +49 521 77006-0
 ✉ info@formdrei.de
 🌐 www.formdrei.de

MESSEN & KONGRESSE



A2 Forum Management GmbH

☒ Gütersloher Str. 100 33378 Rheda-Wiedenbrück
 ☎ +49 5242 969-0 ☎ +49 5242 969-102
 ✉ info@a2-forum.de
 🌐 www.a2-forum.de

MIXED REALITY

Raumtänzer GmbH

☒ Nickelstraße 21 33378 Rheda- Wiedenbrück
 ☎ +49 5242 55000-70 ☎ +49 5242 55000-99
 ✉ info@raumtaenzer.com
 🌐 www.raumtaenzer.com

NACHHALTIGE BÜROEINRICHTUNG



BÜRO- UND DESIGNMÖBEL

R & M Büro- und Designmöbel

☒ Benzstr. 9 48488 Emsbüren
 ✉ info@rm-bueromoebel.de
 🌐 www.rm-bueromoebel.de

QUALITÄTSSICHERUNG

BOBE Industrie-Elektronik

☒ Sylbacher Str. 3 32791 Lage
 ☎ +49 5232 95108-0 ☎ +49 5232 64494
 ✉ info@bobe-i-e.de
 🌐 www.bobe-i-e.de

SOFTWAREENTWICKLUNG

slashwhy GmbH & Co. KG

☒ Netter Platz 2 49090 Osnabrück
 ☎ +49 541 9610445-0
 ✉ info-os@slashwhy.de
 🌐 www.slashwhy.de

Solunar GmbH

☒ Verler Str. 302 33334 Gütersloh
 ☎ +49 5241 400-479 ☎ +49 5241 400-446
 ✉ info@solunar.de
 🌐 www.solunar.de

STRANDKÖRBE & GARTENMÖBEL

>> DIE SCHATZTRUHE << Heim & Garten Die Schatztruhe ist ein Unternehmen der Müsing GmbH & Co.KG mit Sitz in Bielefeld

☒ Detmolder Str. 627 33699 Bielefeld
 ☎ +49 521 92606-0 ☎ +49 521 92606-36
 ✉ info@sonnenpartner.de
 🌐 www.sonnenpartner.de

TECHNISCHE ÜBERSETZUNGEN



JABRO GmbH & Co. KG |

Technischer Übersetzungsservice

☒ Johann-Kuhlo-Str. 10 33330 Gütersloh
 ☎ +49 5241 9020-0 ☎ +49 5241 9020-41
 ✉ post@jabro.org
 🌐 www.jabro.org

WEITERBILDUNG

Hochschule Osnabrück – Campus Lingen Fakultät Management, Kultur und Technik Institut für Duale Studiengänge

☒ Kaiserstr. 10b 49809 Lingen
 ☎ +49 591 800987-0 ☎ +49 591 800987-97
 ✉ j.biedendieck@hs-osnabrueck.de
 🌐 www.ids.hs-osnabrueck.de

WERBEAGENTUREN



WAN Gesellschaft für Werbung mbH

☒ Büssingstr. 52-54 32257 Bünde
 ☎ +49 5223 68686-0 ☎ +49 5223 68686-10
 ✉ info@wan-online.de
 🌐 www.wan-online.de

WIRTSCHAFTSAUSKUNFTEN

Creditreform Herford & Minden Dorff GmbH & Co. KG

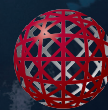
☒ Krellstr. 68 32584 Löhne
 ☎ +49 5732 9025-0 ☎ +49 5732 9025-190
 ✉ info@herford.creditreform.de
 🌐 www.creditreform-herford.de

Ihr echtes Potenzial liegt unter der Oberfläche?

Dann stellen Sie Ihren Eisberg
doch einfach auf den Kopf.

So müssen Ihre Kunden nicht erst tief
tauchen, um Ihr Unternehmen richtig
kennenzulernen. Werden Sie sichtbar.

Wir bieten individuelle, lösungs- und zielorientierte Werbekonzepte mit handfesten Empfehlungen. Corporate-Design, Broschüren, Mailing, Messe-Kommunikation, E-Mail-Marketing, Homepage, SEO und 3-D-Visualisierung sind Beispiele unserer Leistungskompetenz.
aufdenkopf@wan-online.de



WAN

marketing
kommunikation

www.wan-online.de